



Creditplus Bank Aktiengesellschaft

Stuttgart

Jahresabschluss zum 31.12.2024

Lagebericht 2024

der Creditplus Bank AG

Inhalt

A. Creditplus Bank - das Unternehmen	1
1. Geschäftstätigkeit und Geschäftsmodell.....	1
2. Wachstumsstrategie "MTP25"	1
B. Entwicklung der Gesamtwirtschaft	2
1. Wirtschaftsleistung in Deutschland schrumpft 2024 das zweite Jahr in Folge	2
2. Privater Konsum leidet unter Unsicherheit über die weitere wirtschaftliche Entwicklung.....	2
C. Entwicklung des Branchenumfelds	3
D. Konsumentenkreditmarkt	4
1. Neugeschäft und Bestand an Konsumentenkrediten im Gesamtjahr 2024 kaum verändert	4
2. Spezialbanken bauen Marktführerschaft bei Ratenkrediten weiter aus	4
E. Geschäftsverlauf	4
1. Neuproduktion im Geschäftsfeld Direktgeschäft steigt um 3,7 %	5
2. Neuproduktion im Geschäftsfeld Business Partner um 0,4 % ausgeweitet.....	5
3. Neuproduktion im Geschäftsfeld Partnerbanking deutlich unter Vorjahr.....	6
F. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	6
1. Vermögens- und Finanzlage	6
2. Solvabilität.....	8
3. Ertragslage.....	8
G. Projekte	10
1. Business & IT Strategie (B&IT Strategie)	10
2. Digitalisierung.....	11
3. Regulatorik, IT-Sicherheit & Datenschutz.....	11
H. Human Resources	12
I. Beziehungen zu verbundenen Unternehmen	13
J. Nicht finanzielle Erklärung	13
K. Risiko-, Chancen- und Prognosebericht	14
1. Risikobericht	14
2. Chancenbericht	26
3. Prognosebericht	29

A. Creditplus Bank - das Unternehmen

1. Geschäftstätigkeit und Geschäftsmodell

Die Creditplus Bank AG ist eine 100%ige Tochtergesellschaft des Konsumfinanzierungsspezialisten Crédit Agricole Consumer Finance, Massy, Frankreich, der im Markt unter dem Namen Crédit Agricole Personal Finance & Mobility (CAPFM) auftritt und zur französischen Crédit Agricole-Gruppe gehört. Der Hauptsitz der Bank ist in Stuttgart.

Als eine der führenden auf Konsumentenkredite spezialisierten Banken in Deutschland ist die Vergabe von Krediten an Privatpersonen das Hauptgeschäftsfeld der Creditplus Bank AG. Im Direktgeschäft betreut das Kreditinstitut mit seinen 20 Filialen sowie einer Online-Filiale bundesweit über 500.000 Privatkunden. Zudem umfasst das Direktgeschäft den E-Finance-Bereich (Plattformgeschäft), in dem ein großer Teil der online generierten Kredite zentral bearbeitet und ausgezahlt wird.

Daneben ist die Bank im B2B2C Bereich tätig. In der Absatzfinanzierung konzentriert sich das Angebot überwiegend auf den Bereich Automotive, wo die Bank unter anderem die Captive-Funktion für Importeure übernimmt und die Finanzierung von neuen und gebrauchten Pkw und Zweirädern anbietet, sowie auf den Bereich Household Equipment (Möbel, Küchen und Elektroartikel). Die Angebote in der Händlereinkaufsfinanzierung richten sich an den Kfz- und Motorradhandel.

Abgerundet wird das Angebot der Bank durch den Bereich Partnerbanking, in dem sie ihre Leistungen anderen Finanzvertrieben anbietet (auch White-Label Privatkredite).

Die Refinanzierungsstrategie basiert primär auf der Hereinnahme privater und institutioneller Kundeneinlagen. Zum Stichtag 31. Dezember 2024 zählte die Bank rund 129.000 direkte Festgeldkunden sowie 105.000 wirtschaftlich Berechtigte durch ein Treuhandmodell. Ergänzend führt die Bank zur Refinanzierung in gewissen Abständen Verbriefungstransaktionen durch. Eingebettet in Liquiditätsplanung und -steuerung der Crédit Agricole-Gruppe erfolgen zudem Liquiditätsaufnahmen und -anlagen bei der Muttergesellschaft.

Zum 31. Dezember 2024 beschäftigte die Creditplus Bank 739 Mitarbeiter. Die Bilanzsumme lag bei rund 9,8 Mrd. EUR.

2. Wachstumsstrategie "MTP25"

Im Rahmen eines Strategieprozesses hat die CAPFM-Gruppe ihre Wachstumsstrategie im Hinblick auf das Jahr 2025 definiert. Die gruppenweite Strategie "MTP25" ist im Wesentlichen von Kontinuität bezüglich der unternehmensweiten Zielsetzungen geprägt. Die sich daraus ergebenden strategischen Schwerpunkte für die Creditplus Bank sind:

1. **Organisches Wachstum:** Ziel der strategischen Maßnahmen ist nachhaltig profitables Wachstum auf Basis der bestehenden Vertriebskanäle.
2. **Entwicklung von Partnerschaften:** Pflege und Ausbau bestehender, aber auch Aufbau neuer Partnerschaften als eine der wesentlichen Säulen innerhalb der Vertriebskanäle.
3. **Mobilität der Zukunft:** Marktführende und zukunftsorientierte Produkte und Services, um unsere Kunden und Partner bei der Transformation in der Automobilbranche bestmöglich zu unterstützen.
4. **Zielgerichtete Akquisitionen:** Für nachhaltig profitables Wachstum im deutschen Markt hat die CA CF Gruppe auch anorganisches Wachstum als mögliche Option identifiziert.

Eine wichtige Grundlage der strategischen Ausrichtung bilden die gruppenweiten Unternehmenswerte. Diese wurden gemeinsam mit Vertretern aller CAPFM-Unternehmen entwickelt und im Anschluss für die jeweiligen Tochterunternehmen angepasst.

Zusätzlich wollen wir mit unserem Transformationsprojekt „together now“ eine starke und zukunftsfähige Unternehmenskultur schaffen. Teamwork, Vertrauen, Transparenz, Zuverlässigkeit, Kundennutzen, Unternehmertum, Ergebnisorientierung und Effizienz sind dabei die Merkmale der Unternehmenskultur der Creditplus.

B. Entwicklung der Gesamtwirtschaft

1. Wirtschaftsleistung in Deutschland schrumpft 2024 das zweite Jahr in Folge

Die deutsche Wirtschaft konnte auch im Jahr 2024 nicht mit dem vergleichsweise robusten Wachstum der Weltwirtschaft von 3,2 % Schritt halten. Nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes sank das deutsche Bruttoinlandsprodukt (BIP) 2024 gegenüber dem Vorjahr um 0,2 %. Damit ging die Wirtschaftsleistung das zweite Jahr in Folge zurück und lag nur noch leicht über dem Niveau, das im Jahr 2019 vor der Corona-Pandemie erreicht wurde. Nach Meinung des Statistischen Bundesamtes litt die Wirtschaftsleistung in Deutschland vor allem unter strukturellen Problemen, die die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Industrie belasten, unter anderem hohen Energiekosten, der zunehmenden Konkurrenz auf wichtigen Exportmärkten und dem weiterhin erhöhten Zinsniveau.

Innerhalb der einzelnen Wirtschaftsbereiche mussten die Bauindustrie sowie das Verarbeitende Gewerbe, insbesondere der Maschinenbau und die Automobilindustrie, Einbußen hinnehmen. In den energieintensiven Industriezweigen wie der Chemie- und Metallindustrie, in denen die Produktion im Vorjahr zurückgegangen war, verharrte die Wirtschaftsleistung auf niedrigem Niveau. Demgegenüber konnten die Dienstleistungsbereiche in Summe zulegen.

2. Privater Konsum leidet unter Unsicherheit über die weitere wirtschaftliche Entwicklung

Für die Creditplus Bank als ein auf Konsumentenkredite und Absatzfinanzierung spezialisiertes Kreditinstitut sind die privaten Konsumausgaben ein entscheidender Faktor für die Geschäftstätigkeit. Trotz der rückläufigen Inflation und spürbaren Lohnerhöhungen nahm der private Konsum 2024 nur um 0,3 % gegenüber dem Vorjahr zu. Das Statistische Bundesamt führt diese Entwicklung vor allem auf die Unsicherheit der privaten Haushalte über die weitere wirtschaftliche Entwicklung zurück. Zu der Unsicherheit trugen auch die zahlreichen geopolitischen Konflikte bei, wie der andauernde Krieg in der Ukraine, sowie die Drohungen der neuen US-Administration, Zölle auf europäische Importe zu erheben und den militärischen Schutz der NATO-Verbündeten in Frage zu stellen. Den stärksten preisbereinigten Anstieg verzeichneten 2024 die Ausgaben für Gesundheit und für Verkehr; deutliche Rückgänge gab es dagegen bei den Ausgaben für Gastronomie- und Beherbergungsdienstleistungen. Auch die Konsumstimmung konnte sich im vergangenen Jahr kaum erholen. Der GfK-Konsumklima-Index lag während des gesamten Jahres im negativen Bereich.

Die verhaltene wirtschaftliche Entwicklung machte sich im Jahr 2024 verstärkt auf dem deutschen Arbeitsmarkt bemerkbar. So nahm die Zahl der Arbeitslosen im Jahresdurchschnitt gegenüber dem Vorjahr um 0,2 Mio. auf 2,8 Mio. Menschen zu. Mit einer Quote von 6,0 % bewegte sich die Arbeitslosigkeit im historischen Vergleich aber nach wie vor auf einem relativ niedrigen Niveau. Gleichzeitig stieg auch die Zahl der Erwerbstätigen. Im Jahresdurchschnitt 2024 waren 46,1 Mio. Menschen in Deutschland erwerbstätig. Dies entspricht einem Zuwachs gegenüber dem Vorjahr von 72.000. Allerdings hat sich 2024 die Dynamik des Beschäftigungsaufbaus in Deutschland abgeschwächt; 2023 war die Erwerbstätigkeit noch um über 300.000 gestiegen. Das eingetrübte Arbeitsmarktumfeld zeigt sich auch an der stärkeren Inanspruchnahme von Kurzarbeit. Die

Bundesagentur für Arbeit schätzt die jahresdurchschnittliche Kurzarbeiterzahl auf rund 320.000 nach 241.000 im Vorjahr.

Der Rückgang der Inflation, die zum Jahresende 2023 noch bei 3,7 % gelegen hatte, setzte sich zunächst fort und erreichte im September 2024 einen Wert von 1,6 %. Diese Entwicklung war wesentlich getrieben von sinkenden Preisen für Energie, vor allem für leichtes Heizöl, Kraftstoffe und Strom. In den Folgemonaten schwächte sich der dämpfende Effekt der rückläufigen Energiepreise dann sukzessive ab, so dass die Inflationsrate im Dezember 2024 wieder auf 2,6 % anstieg. Im Jahresdurchschnitt 2024 errechnet sich dennoch ein Rückgang der Teuerungsrate auf 2,2 % (2023: 5,9 %).

Die Brutto- und Nettolöhne stiegen im Jahr 2024 um jeweils 5,7 %. Dies war insbesondere die Folge der hohen Tariflohnabschlüsse sowie des leichten Anstiegs der Erwerbstätigkeit. Das Wachstum der Löhne übertraf damit die Inflationsrate, so dass die privaten Haushalte Zuwächse der Realeinkommen im Vergleich zum Vorjahr verzeichneten.

C. Entwicklung des Branchenumfelds

Der Rückgang der Inflationsrate, der bereits im Vorjahr zu beobachten war, setzte sich im Berichtsjahr – zumindest in Bezug auf die Gesamtinflation – fort. So betrug die Teuerung in Deutschland zum Jahresende 2024 nur noch 2,6 % (Dezember 2023: 3,7 %). Bei der Betrachtung der Kerninflationsrate, bei der die stark schwankenden Preise für Nahrungsmittel und Energie unberücksichtigt bleiben, zeigt sich allerdings, dass die zugrundeliegende Inflation zum Jahresende 2024 mit 3,3 % weiterhin deutlich über dem Ziel der EZB von 2 % lag. Eine ähnliche Entwicklung war in der Eurozone zu beobachten. Hier lag die Gesamtinflationsrate zum Jahresende 2024 bei 2,4 % und die Kerninflationsrate bei 2,7 %. Trotz der über ihrem Ziel liegenden Inflation nahm die EZB im Juni 2024 eine erste Zinssenkung vor und setzte die schrittweise Lockerung ihrer Geldpolitik bei den folgenden Ratssitzungen fort. Im Rahmen von insgesamt vier Zinsschritten senkte die EZB den Zinssatz für die Einlagefazilität, mit dem sie ihren geldpolitischen Kurs im Wesentlichen steuert, im Jahresverlauf um einen vollen Prozentpunkt von 4,00 % auf 3,00 %.

Nach Angaben der Deutschen Bundesbank sank der Effektivzinssatz für Konsumentenkredite mit anfänglicher Zinsbindung von 8,25 % zum Jahresende 2023 auf 7,65 % im Dezember 2024.

Die Stimmung der Verbraucher in Deutschland blieb im Berichtsjahr weiter schlecht. Zwar verzeichneten die privaten Haushalte Realeinkommenszuwächse im Vergleich zum Vorjahr, die verhaltene konjunkturelle Entwicklung in Verbindung mit politischen Unsicherheiten führte aber dazu, dass die Verbraucher ihre Ausgaben senkten und ihre Sparquote erhöhten. Laut einer Verbraucher-Umfrage kommt die Wirtschaftsauskunftei SCHUFA zu dem Ergebnis, dass 87 % der Deutschen ihre Ausgaben insgesamt reduzieren wollen. So blicken zwei Drittel der Befragten mit Sorge in die Zukunft. Damit verharrt die Stimmung seit nunmehr zwei Jahren auf einem niedrigen Niveau. Gleichzeitig lag laut SCHUFA die Zahl der Personen, die erstmals einen negativen Eintrag hatten, weil sie ihre Rechnungen oder Kredite nicht bedienen können, rund 10 Prozent über dem Vorjahreswert.

Die Zahl der Verbraucherinsolvenzen stieg im Jahr 2024 nach Angaben der Wirtschaftsauskunftei Creditreform auf 72.100 (2023: 66.450). Das entspricht einem Zuwachs von 8,5 %. Als Hauptursachen für den Anstieg sieht Creditreform die stark gestiegenen Lebenshaltungskosten und höhere Kreditzinsen, die die Verbraucher erheblich belasten. Zusätzlich verschärft sich die Lage durch den zunehmenden Abbau von gut bezahlten Arbeitsplätzen.

Die Verbreitung von Online-Banking stieg 2024 in Deutschland weiter an. Nach einer Untersuchung des Branchenverbands bitkom erledigen inzwischen 81 Prozent aller Deutschen ihre Bankgeschäfte online. Erstmals nutzte auch eine Mehrheit der Befragten in der Altersgruppe ab 65 Jahren die Online-Dienste ihrer Bank. In den Altersgruppen darunter lagen die Anteile jeweils über 90 %. Etwas mehr als 40 % der Deutschen nutzt dabei ausschließlich Online-Banking und besucht keine Filiale mehr. Entsprechend gewinnen digitale Angebote für Banken immer weiter an Bedeutung; Themen wie Marke, Beratung und Filialnetz verlieren dagegen an Bedeutung. Die für die Kunden wichtigsten Kriterien sind dabei eine benutzerfreundliche App, eine breite Angebotspalette und Mobile-Payment-Anwendungen. Mit der stärkeren Digitalisierung geht eine abnehmende Treue zur Hausbank einher. Über die Hälfte der Befragten hat bereits einmal das Girokonto gewechselt.

Aufgrund dieser Rahmenbedingungen ist davon auszugehen, dass sich die seit vielen Jahren andauernde Konsolidierung im deutschen Bankensektor und der Trend der Filialschließungen im Jahr 2024 weiter fortgesetzt hat und auch in den kommenden Jahren weiter anhalten dürfte. Laut Daten der Deutschen Bundesbank hat sich die Zahl der Bankfilialen von über 38.000 Zweigstellen im Jahr 2010 auf nur noch rund 19.500 Zweigstellen im Jahr 2023 kontinuierlich verringert.

D. Konsumentenkreditmarkt

1. Neugeschäft und Bestand an Konsumentenkrediten im Gesamtjahr 2024 kaum verändert
Das Neugeschäft mit Konsumentenkrediten erreichte im Geschäftsjahr 2024 ein Volumen von 97,7 Mrd. EUR und damit nahezu den Vorjahreswert (2023: 97,4 Mrd. EUR). Der Gesamtbestand an Konsumentenkrediten in Deutschland lag zum Stichtag 31. Dezember 2024 bei 235,9 Mrd. EUR. Das entspricht einem Anstieg von 0,7 % (31. Dezember 2023: 234,4 Mrd. EUR).

Der Bestand an Ratenkrediten, die den größten Teil der Konsumentenkredite ausmachen, nahm um 1,0 % von 185,6 Mrd. EUR im Vorjahr auf 187,5 Mrd. EUR zum Jahresende 2024 zu.

2. Spezialbanken bauen Marktführerschaft bei Ratenkrediten weiter aus
Gemessen an dem Gesamtbestand der ausstehenden Ratenkredite sind die Regional- und sonstigen Kreditbanken, zu denen auch die Creditplus Bank zählt, die größte Gruppe von Kreditgebern im deutschen Markt. Zum 31. Dezember 2024 beliefen sich Ratenkredite der Regional- und sonstigen Kreditbanken auf ein Volumen von insgesamt 98,7 Mrd. EUR (Vorjahr: 94,4 Mrd. EUR). Ihr Marktanteil erhöhte sich entsprechend auf 52,6 % (+1,7 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr). Damit nahm im vergangenen Jahr mehr als die Hälfte der Konsumenten in Deutschland Ratenkredite nicht bei der klassischen Hausbank auf. Dahinter folgen die Institute des Sparkassensektors mit einem Marktanteil von 15,0 %, die Institute des Genossenschaftssektors mit 13,8 % und die Großbanken mit 9,7 %. Die übrigen Banken kamen auf einen Anteil von 8,9 %.

E. Geschäftsverlauf

Die Creditplus Bank erwirtschaftete im Jahr 2024 ein Neugeschäft von 2.124 Mio. EUR. Mit einem Rückgang von 0,2 % gegenüber Vorjahr (2023: 2.129 Mio. EUR) blieb das Neugeschäftsvolumen annähernd unverändert. Die Kreditnachfrage der Verbraucher war im vergangenen Jahr weiterhin durch die gestiegenen Lebenshaltungskosten, die hohen Kreditzinsen und die allgemein hohe Unsicherheit über die weitere wirtschaftliche Entwicklung belastet. Vor diesem Hintergrund führte die Creditplus Bank ihre im Jahr 2023 angepasste Kreditvergabepraxis auch im Berichtsjahr fort. Der vorsichtige Ansatz bei der Kreditgewährung betraf insbesondere die Vergabe von großvolumigen Krediten und berücksichtigte unter anderem die gesunkenen verfügbaren Einkommen der

Verbraucher infolge der hohen Inflation. Dies führte zu einer niedrigeren Annahmquote von Kreditanfragen, womit die Bank bewusst auf risikoreicheres Neugeschäft verzichtete und gleichzeitig einen stärkeren Fokus auf die Neugeschäftsmarge legte. Ein steigendes Neugeschäft konnte in den Geschäftsfeldern Direktgeschäft und Business Partner erzielt werden. Dem stand ein Rückgang im Geschäftsfeld Partnerbanking gegenüber.

1. Neuproduktion im Geschäftsfeld Direktgeschäft steigt um 3,7 %

Im Direktgeschäft, welches die Filialen und den E-Finance-Bereich (Plattformgeschäft) umfasst, erwirtschaftete die Creditplus Bank im Geschäftsjahr 2024 ein Neugeschäftsvolumen von 828,0 Mio. EUR. Gegenüber dem Vorjahreswert (2023: 798,2 Mio. EUR) stieg das Neugeschäft entsprechend um 3,7 % an. Diese Entwicklung wurde gleichermaßen von dem E-Finance-Bereich (+3,9 %) und dem Filialgeschäft (+3,6 %) getragen.

Die im E-Finance-Bereich bereits im Vorjahr vorgenommenen Änderungen an der Vertriebsstrategie, unter anderem die Anpassung der Konditionen an das schwierige wirtschaftliche Umfeld und insbesondere die vorsichtige Vergabe von großvolumigen Krediten, wurden beibehalten. Durch gezielte Preisadjustierungen in einzelnen Kundensegmenten konnte das Geschäftsvolumen – bei einer gleichzeitigen Verbesserung der Neugeschäftsmargen – dennoch ausgeweitet werden.

Auch im Filialgeschäft lag der Fokus der Bank im vergangenen Jahr auf einer unverändert vorsichtigen Kreditvergabe. In diesem Zusammenhang wurden Maßnahmen umgesetzt, wodurch bewusst auf risikobehaftetes Neugeschäftsvolumen verzichtet wurde. Durch den Fokus auf profitables Wachstum konnte dennoch eine Steigerung des Neugeschäftsvolumens erzielt werden. Auch die Online-Filiale profitierte von diesen Maßnahmen und konnte das Neugeschäft im abgelaufenen Geschäftsjahr um 2,7 % steigern.

2. Neuproduktion im Geschäftsfeld Business Partner um 0,4 % ausgeweitet

Im Geschäftsfeld Business Partner konnte die Creditplus Bank das Neugeschäftsvolumen im Geschäftsjahr 2024 um 0,4 % auf 1.203,4 Mio. EUR steigern (2023: 1.198,3 Mio. EUR). Dem Wachstum im Segment Automotive stand ein rückläufiges Geschäft im Segment Household Equipment gegenüber.

Im Segment Automotive bietet die Bank neben der Finanzierung von neuen und gebrauchten Pkw auch die Finanzierung von Zweirädern an. Trotz der stagnierenden Neuzulassungszahlen von Pkw in Deutschland konnte das Neugeschäft im Jahr 2024 um 12,3 % ausgeweitet werden. Das Wachstum war maßgeblich von der Gewinnung weiterer Händler im Bereich Non-Captive getragen.

Im Leasinggeschäft, das die Creditplus Bank seit dem Jahr 2020 betreibt und das einen starken Fokus auf das Leasing von Pkw hat, war die Neugeschäftsproduktion im Berichtsjahr um 10,7 % rückläufig. Hauptgrund dafür waren Änderungen an den Verkaufsförderungsprogrammen eines Kooperationspartners in der ersten Jahreshälfte. Im Zuge des Gewinns neuer Händler und eines stärkeren Geschäfts mit bestehenden Händlern wurde das Neugeschäft im Gebrauchtwagensegment dagegen ausgeweitet.

Im gesamten Geschäftsfeld Long Channel Automotive (Finanzierung und Leasing) steigerte die Bank das Neugeschäft im Jahr 2024 um 9,7 % und übertraf damit erstmals die Schwelle von 1 Mrd. EUR.

Im Segment Household Equipment sank die Neugeschäftsproduktion im Geschäftsjahr 2024 dagegen um 36,3 %. Sowohl im Bereich Möbel und Küchen als auch Bereich Elektronik war das Geschäftsvolumen rückläufig. Dies war auf den Umbau bestehender Partnerschaften zurückzuführen, im Zuge dessen die Profitabilität des Neugeschäfts deutlich verbessert werden konnte.

3. Neuproduktion im Geschäftsfeld Partnerbanking deutlich unter Vorjahr

Im Geschäftsfeld Partnerbanking lag das Neugeschäftsvolumen der Bank im Jahr 2024 bei 92,7 Mio. Euro (2023: 132,0 Mio. Euro). Der Rückgang um 29,8 % ist auf eine strategische und vertriebliche Neuausrichtung des Geschäftsfelds sowie auf die Einführung eines neuen Vertriebssystems zurückzuführen. Mit der Umstellung verfolgt die Bank das Ziel, das Neugeschäftsvolumen des Geschäftsfelds künftig wieder auszuweiten.

F. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

1. Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme der Creditplus Bank lag zum Stichtag 31. Dezember 2024 bei 9,8 Mrd. EUR (Vorjahr: 8,8 Mrd. EUR). Das entspricht einem Anstieg von 10,4 %. Auf der Passivseite ergab sich die Ausweitung der Bilanzsumme im Wesentlichen durch die Zunahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden. Insbesondere das Einlagengeschäft mit Privatkunden, das die Creditplus Bank seit einigen Jahren verstärkt ausbaut, verzeichnete im Berichtsjahr einen deutlichen Zuwachs. Auf der Aktivseite steht den gesteigerten Kundeneinlagen vor allem eine Erhöhung der Einlagenfazilität bei Zentralnotenbanken gegenüber.

Als Spezialist für das Konsumentenkreditgeschäft stellen Forderungen an Kunden naturgemäß die größte Position auf der Aktivseite der Bank dar. Infolge des Wachstums des Kreditgeschäfts der Bank nahmen diese zum 31. Dezember 2024 um 1,7 % zu und beliefen sich auf insgesamt 5,7 Mrd. EUR (Vorjahr: 5,6 Mrd. EUR). Aufgrund des vergleichsweise stärkeren Anstiegs der Bilanzsumme nahm ihr Anteil an den Gesamtaktiva dennoch auf 58,1 % (Vorjahr: 63,1 %) ab. Von den gesamten Forderungen an Kunden entfielen 5,4 Mrd. EUR auf Forderungen gegenüber Privatkunden (Bruttoforderungen vor Wertberichtigungen; Vorjahr: 5,3 Mrd. EUR). Dies entspricht einem Zuwachs von 1,8 % gegenüber dem Vorjahr. Ein Wachstum von 2,3 % auf 384,3 Mio. EUR (Bruttoforderungen vor Wertberichtigungen; Vorjahr: 375,9 Mio. EUR) verzeichneten die Forderungen aus dem Händlerfinanzierungsgeschäft im Wesentlichen infolge des gestiegenen Geschäftsvolumens im Segment Automotive.

Die Forderungen an Kreditinstitute erhöhten sich zum 31. Dezember 2024 auf 3,6 Mrd. EUR (Vorjahr: 2,8 Mrd. EUR). Dieser Anstieg war im Wesentlichen bedingt durch höhere Guthaben bei Zentralnotenbanken in Höhe von 3,0 Mrd. EUR (Vorjahr: 2,4 Mrd. EUR). Die Creditplus Bank hält ihre Überschussliquidität, die hauptsächlich aus den Tagesgeldeinlagen von Privatkunden resultieren, überwiegend auf Konten der Deutschen Bundesbank. Die bei der Bundesbank zusätzlich vorgehaltene Mindestreserve (53,1 Mio. EUR nach 35,9 Mio. EUR) wird in der Barreserve ausgewiesen. Zudem ergab sich bei den anderen Forderungen an Kreditinstitute eine Zunahme auf 0,6 Mrd. EUR (Vorjahr: 0,4 Mrd. EUR), die überwiegend aus der höheren Anlage von Termingeldern bei der Muttergesellschaft im Rahmen der Refinanzierungstätigkeit resultierte.

Der Bestand an Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren umfasst Wertpapiere aus einer Ende 2021 abgeschlossenen Verbriefungstransaktion. Ursprünglich hatte die Creditplus Bank ein Portfolio von über 100.000 Konsumentenkrediten in den Bereichen Autos, Motorräder, Motorroller und Wohnmobile im Gesamtvolumen von rund 1,0 Mrd. EUR verbrieft. Zum 31. Dezember 2024 ging der Wert der ausstehenden Wertpapiere aus der Transaktion (inklusive abgegrenzter Zinsen) per Saldo auf 79,0 Mio. EUR (Vorjahr: 84,2 Mio. EUR) zurück. Diese Veränderung resultierte aus zwei gegenläufigen Effekten: Einerseits die Fälligkeit und Tilgung von Wertpapieren (Class B bis Class G Notes) in Höhe von 31,8 Mio. EUR und andererseits die

Umgliederung von Wertpapieren (Class A), die als Schuldverschreibungen ausgewiesen werden, aus den sonstigen Vermögensgegenstände (26,6 Mio. EUR).

Der Rückgang der sonstigen Vermögensgegenstände auf 45,9 Mio. EUR (Vorjahr: 115,4 Mio. EUR) war zum größten Teil auf Effekte aus der Verbriefungstransaktion zurückzuführen. Die erwähnte Umgliederung von Wertpapieren (Class A) in die Position Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Tilgungen des Bestands und die Reduzierung der Forderung gegen die Zweckgesellschaft führten in Summe zu einem Rückgang der Position um 48,5 Mio. EUR. Darüber hinaus sank die als Sicherheitsleistung vorgehaltenen Liquidität für Swap-Geschäfte (Initial Margin) um 15,0 Mio. EUR.

Im Zuge des Ausbaus des Leasinggeschäfts nahm das Leasingvermögen zum 31. Dezember 2024 auf 245,3 Mio. EUR zu (Vorjahr: 226,4 Mio. EUR). Die Creditplus Bank betreibt das Leasinggeschäft seit dem Jahr 2020.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nahmen zum 31. Dezember 2024 um 1,2 Mrd. EUR bzw. 16,5 % auf 8,3 Mrd. EUR (Vorjahr: 7,1 Mrd. EUR) zu. Mit einem Anteil von 85,3 % (Vorjahr: 80,9 %) stellten sie somit weiterhin die größte Position auf der Passivseite der Bank dar. Der Zuwachs gegenüber dem Vorjahr war vor allem auf eine Steigerung des Einlagengeschäfts mit Privatkunden zurückzuführen. Insbesondere die Tagesgeldeinlagen verzeichneten einen starken Anstieg, aber auch Einlagen mit längeren Kündigungsfristen konnten deutlich ausgeweitet werden. Der Anteil der Refinanzierung über Einlagen privater Kunden und institutioneller Investoren betrug zum 31. Dezember 2024 mehr als 99 % des gesamten Refinanzierungsportfolios der Creditplus Bank. Dies steht im Einklang mit der Strategie der Creditplus Bank, bei der Refinanzierung einen starken Fokus auf Einlagen von Privatkunden zu richten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten lagen zum 31. Dezember 2024 mit 93,5 Mio. EUR dagegen nahezu auf Vorjahreshöhe (Vorjahr: 92,5 Mio. EUR). Der Anteil der Refinanzierung über Banken machte zum Jahresende 2024 somit weniger als 1 % des gesamten Refinanzierungsportfolios der Creditplus Bank aus.

Die sonstigen Verbindlichkeiten sanken zum 31. Dezember 2024 auf 560,8 Mio. EUR (Vorjahr: 938,0 Mio. EUR). Der Rückgang resultierte hauptsächlich aus geringeren Verbindlichkeiten aus der Verbriefungstransaktion gegenüber der Zweckgesellschaft infolge der Tilgungszahlungen für Class A bis G Notes. Darüber hinaus ergab sich eine Reduzierung der Verbindlichkeiten gegenüber Restschuldversicherungen und Händlern.

Die Rückstellungen gingen zum 31. Dezember 2024 auf 41,4 Mio. EUR (Vorjahr: 64,6 Mio. EUR) zurück. Hauptgrund war der vollständige Verbrauch der für das Jahr 2022 gebildeten Rückstellung für die Gewerbe- und Körperschaftsteuer (Vorjahr: 15,1 Mio. EUR) nach Eingang des entsprechenden Steuerbescheids. Der Rückgang der anderen Rückstellungen auf 32,6 Mio. EUR (Vorjahr: 40,8 Mio. EUR) war im Wesentlichen durch niedrigere Rückstellungen für Händlerprovisionen, für ausstehende Rechnungen und für Rückkaufswerte von Restschuldversicherungen bedingt.

Zur Finanzierung des Wachstums emittierte die Creditplus Bank im Berichtsjahr weitere nachrangige Verbindlichkeiten, die von der Muttergesellschaft gezeichnet wurden. Zum Stichtag 31. Dezember 2024 betrug der Gesamtbestand der nachrangigen Verbindlichkeiten 237,7 Mio. EUR (Vorjahr: 163,8 Mio. EUR).

Infolge des im Geschäftsjahr 2024 erwirtschafteten Jahresüberschusses und einer Kapitalerhöhung durch die Muttergesellschaft in Höhe von 75,0 Mio. EUR stieg das Eigenkapital der Creditplus Bank zum 31. Dezember 2024 auf 387,6 Mio. EUR an (Vorjahr: 321,9 Mio. EUR). Dem stand die

Ausschüttung einer Dividende von 14,6 Mio. EUR für das Geschäftsjahr 2023 gegenüber. Bezüglich der Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals wird auf die Erläuterungen im Anhang verwiesen. Die Eigenkapitalquote verbesserte sich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2024 auf 4,0 % (Vorjahr: 3,6 %).

Im Geschäftsjahr 2024 war die Bank jederzeit in der Lage, ihren Zahlungsverpflichtungen fristgerecht nachzukommen. Die Liquidity Coverage Ratio (LCR) lag während des Berichtsjahrs jederzeit über der geforderten Mindesthöhe von 100,0 %. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2023 betrug sie 950,4 % (Vorjahr: 988,3 %).

Der Umfang der außerbilanziellen Geschäfte hat sich gemessen am Bezugsvolumen der Derivate zum Bilanzstichtag um 249,4 Mio. EUR auf 6.666,9 Mio. EUR (Vorjahr: 6.417,5 Mio. EUR) erhöht. Darunter befanden sich 42 Zinsswaps mit einem Gesamtbetrag von nominal 365,5 Mio. EUR, deren Laufzeit erst nach dem 31. Dezember 2024 beginnt. Das Swapvolumen ohne Verbriefung und Forward Swaps lag zum Ende des Berichtsjahrs bei 5.788,0 Mio. EUR (Vorjahr: 4.748,3 Mio. EUR).

2. Solvabilität

Die quartalsweise Meldung der Gesamtkapitalquote erfolgt gemäß Art. 92 Abs. 2c der CRR (Verordnung [EU] Nr. 575/2013). Am Bilanzstichtag 31. Dezember 2024 lag die Gesamtkapitalquote bei 16,64 % (Vorjahr: 14,99 %), im Jahresdurchschnitt betrug sie 16,36 % (Vorjahr: 14,27 %).

Die Eigenmittel vor Bilanzfeststellung wurden zum Bilanzstichtag mit 535,7 Mio. EUR (Vorjahr: 469,7 Mio. EUR) ausgewiesen. Sie werden gemäß Art. 4 Abs. 1 Nr. 118 und Art. 72 der CRR (Verordnung [EU] Nr. 575/2013) ermittelt.

3. Ertragslage

Die Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften stiegen im Geschäftsjahr 2024 im Vergleich zum Vorjahr um 60,9 % auf 599,4 Mio. EUR (2023: 372,6 Mio. EUR). Der Zuwachs war im Wesentlichen die Folge des gesteigerten Geschäftsvolumens und der insgesamt höheren Zinsen im Berichtsjahr. Die in dieser Position ausgewiesenen Zinserträge für verbrieftete Forderungen, die an die Verbriefungszweckgesellschaft weitergeleitet werden und entsprechend die Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften reduzieren, sanken aufgrund der erfolgten Tilgungen auf 47,4 Mio. EUR (2023: 50,2 Mio. EUR). Ohne die Erträge aus der Verbriefung wuchsen die Zinserträge im Jahr 2024 um 52,1 % auf 642,9 Mio. EUR (2023: 422,8 Mio. EUR). Den höheren Zinserträgen stand eine Zunahme der Zinsaufwendungen um 214,2 Mio. EUR auf 376,8 Mio. EUR (2023: 162,5 Mio. EUR) gegenüber. Dieser Anstieg resultierte zum einen aus den höheren Marktzinsen und zum anderen der – im Vergleich zu den Kundenforderungen – überproportionalen Ausweitung der Kundeneinlagen.

Der Zinsüberschuss der Bank (Zinserträge abzüglich der Zinsaufwendungen) nahm somit im Geschäftsjahr 2024 im Vergleich zum Vorjahr um 6,0 % auf 222,6 Mio. EUR zu (2023: 210,0 Mio. EUR).

Die Provisionserträge der Bank sanken im Geschäftsjahr 2024 um 10,8 % auf 49,2 Mio. EUR (2023: 55,2 Mio. EUR). Der Grund für diese Entwicklung war der Rückgang der Erträge aus dem verbrieften Forderungsportfolio infolge der planmäßigen Tilgung der Forderungen während der Amortisationsphase. Die entsprechenden Provisionserträge beliefen sich im Berichtsjahr auf 22,5 Mio. EUR (2023: 28,8 Mio. EUR). Die laufenden Erträge aus der Vermittlung von Restschuldversicherungen, abzüglich der Rückerstattungen von Rückkaufswerten, nahmen dagegen um 4,0 % auf 25,4 Mio. EUR (2023: 24,5 Mio. EUR) zu. Im Vorjahr waren die entsprechenden Erträge

infolge des zum 1. Juli 2022 geänderten Versicherungsaufsichtsgesetzes und des damit einhergehenden sogenannten Provisionsdeckels noch deutlich zurückgegangen. Die Erträge aus der Gewinnbeteiligung an Restschuldversicherungen sanken auf 1,2 Mio. EUR (2023: 1,9 Mio. EUR).

Die Provisionsaufwendungen nahmen im Jahr 2024 um 6,4 % auf 88,2 Mio. EUR zu (2023: 83,0 Mio. EUR). Der Anstieg resultierte im Wesentlichen aus höheren Händlerprovisionen auf das Neugeschäft und Provisionen für die Vermittlung von Einlagen. Infolgedessen fiel im Berichtsjahr ein negativer Provisionsüberschuss in Höhe von 39,0 Mio. EUR an, im Vergleich zu einem negativen Provisionsüberschuss von 27,8 Mio. EUR im Vorjahr.

In Summe ergab sich im Geschäftsjahr 2024 ein Zins- und Provisionsüberschuss von 183,6 Mio. EUR (2023: 182,2 Mio. EUR) ab. Das entspricht einem Anstieg von 0,7 %.

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich 2024 auf 29,0 Mio. EUR (2023: 9,8 Mio. EUR). Im Einklang mit der Gruppenstrategie hat die Creditplus Bank im Jahr 2024 das Kundeneinlagengeschäft deutlich ausgebaut. Die in diesem Zusammenhang entstandenen Kosten in Höhe von 19,6 Mio. EUR (2023: 2,9 Mio. EUR) wurden durch die Muttergesellschaft erstattet. Hierbei ist der periodenfremde Ertrag aus dem Vorjahr in Höhe von 2,36 Mio. EUR verbucht. Überdies sind periodenfremde Erträge im Rahmen einer Versicherungsvermittlung in Höhe von 0,65 Mio. EUR angefallen. Ein weiterer wesentlicher Bestandteil der sonstigen betrieblichen Erträge stammt aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 4,9 Mio. EUR (2023: 5,4 Mio. EUR).

Der Anstieg der allgemeinen Verwaltungsaufwendungen um 7,2 % auf 123,8 Mio. EUR (2023: 115,4 Mio. EUR) resultierte zum einen aus dem erhöhten Personalaufwand von 56,8 Mio. EUR (2023: 53,7 Mio. EUR) infolge der jährlichen Gehaltsanpassung und des weiteren Aufbaus der Belegschaft. Zum anderen war bei den anderen Verwaltungsaufwendungen eine Zunahme um 8,5 % auf 67,0 Mio. EUR (2023: 61,7 Mio. EUR) zu verzeichnen. Dies war im Wesentlichen das Ergebnis gestiegener Beiträge für den Einlagensicherungsfonds und höherer von der Bank in Anspruch genommener Beratungs- und Serviceleistungen. Der Anstieg wurde teilweise kompensiert durch den Rückgang der zu entrichtenden Bankenabgabe.

Die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft nahmen im Geschäftsjahr 2024 um 14,2 % auf 74,2 Mio. EUR zu (2023: 64,9 Mio. EUR). Die Erhöhung der Risikokosten um 5,5 Mio. EUR resultierte aus dem Anstieg des Forderungsbestands sowie des Risikos. Der von der Bank in der Prognose für 2024 erwartete leichte Rückgang der Risikokosten trat nicht ein, da sich zum einen die Wertberichtigungen im Retail-Geschäft erhöhten. In diesem Zusammenhang nahm die Bank zudem die Bereinigung eines Teilportfolios mit deutlich höheren erwarteten Verlustraten vor (4,4 Mio. EUR). Dieser Bereinigungsprozess soll im Jahr 2025 vollständig abgeschlossen werden. Zum anderen nahmen infolge einiger Insolvenzen auch die Wertberichtigungen im Händlereinkaufsfinanzierungsgeschäft zu.

Getragen von dem weiteren Ausbau des Leasinggeschäfts steigerte die Bank die Leasingerträge im Berichtsjahr 2024 um 24,3 % auf 50,2 Mio. EUR (2023: 40,4 Mio. EUR). Der Ertragszuwachs ergab sich sowohl infolge des gestiegenen Leasingvolumens, der höheren durchschnittlichen Finanzierungsbeträge als auch der Zinsentwicklung. Die Leasingaufwendungen erreichten 0,5 Mio. EUR (2023: 0,9 Mio. EUR).

Die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen lagen im Geschäftsjahr 2024 bei 60,5 Mio. EUR (2023: 48,9 Mio. EUR). Der Anstieg resultierte vor allem aus den in dieser Position enthaltenen Abschreibungen auf das Leasingvermögen, die aufgrund des gestiegenen Leasingvolumens auf 55,7 Mio. EUR (2023: 44,5 Mio. EUR) zunahmen. Im Berichtsjahr

sind periodenfremde Aufwendungen aus den Vorjahren verbucht, die aus einer Leasingkorrektur beim Anlagenabgang in Höhe von 2,27 Mio. EUR angefallen sind.

Aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ergab sich im Geschäftsjahr 2024 ein Ertrag in Höhe von 4,7 Mio. EUR (2023: Ertrag von 4,6 Mio. EUR). Dieser resultierte im Berichtsjahr im Wesentlichen aus der Bildung aktiver latenter Steuern (4,8 Mio. EUR) auf den steuerlichen Verlustrücktrag.

Im Geschäftsjahr 2024 erwirtschaftete die Creditplus Bank einen Jahresüberschuss von 5,3 Mio. EUR, der damit nahezu auf der Höhe des Vorjahreswerts von 5,1 Mio. EUR lag. Die Prognose eines Jahresüberschusses in einer Bandbreite von 4-7 Mio. EUR wurde im Jahr 2024 somit erreicht. Die höher als erwarteten Risikokosten konnten vor allem durch den Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge kompensiert werden.

Die Eigenkapitalrendite nach Steuern sank im Berichtsjahr 2024 auf 1,3 % (2023: 1,8 %). Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 S. 4 KWG, die das Verhältnis aus dem Jahresüberschuss und der Bilanzsumme darstellt, lag bei 0,05 % (2023: 0,06 %).

G. Projekte

Die folgenden Aussagen sind von der inhaltlichen Prüfung durch den Abschlussprüfer ausgenommen („lageberichtsfremde Angaben“).

1. Business & IT Strategie (B&IT Strategie)

Die Umsetzung der mit der Geschäftsstrategie eng verzahnten IT Business & IT Strategie wurde auch im Geschäftsjahr 2024 fortgeführt. Aufgrund des geänderten Marktumfelds lagen die Schwerpunkte auf der Senkung der operativen Kosten, der weiteren Digitalisierung der Abläufe der Bank sowie der Verbesserung der IT-Arbeitsumgebung („Best-Place-To-Work“). Besonders hervorzuheben sind dabei folgende Themen, die im Berichtsjahr umgesetzt wurden:

- Verbesserung der Serviceprozesse im Leasing durch die Implementierung neuer Workflows
- Neuentwicklung der Antragsstrecke auf unserer Homepage
- Modernisierung unserer technischen Schnittstellen zu den Vergleichsportalen für eine schnellere und zuverlässigere Angebotserstellung
- Digitalisierung und Verbesserung der Kundenkommunikation
- Einführung neuer Versicherungsprodukte
- Verbesserung unserer Sicherheitsarchitektur
- Vorbereitung der für 2025 geplanten kompletten Modernisierung der IT-Infrastruktur
- Einführung neuer Office Produkte
- Anpassung der Systemlandschaft an die geänderten regulatorischen und gesetzlichen Vorgaben, insbesondere im Umgang mit Firmenkunden

Im Jahr 2025 werden die Prioritäten einerseits auf der Modernisierung der IT-Infrastruktur sowie andererseits auf der Einführung neuer Systeme zur einfachen und schnellen Abwicklung von Kundenanfragen im Mahn- und Kundenservice liegen.

2. Digitalisierung

Im Einklang mit der B&IT Strategie wurde die Digitalisierung weiter vorangetrieben. Ein besonderer Fokus lag dabei auf der Einführung neuer, vollintegrierter Bankprodukte und der Verbesserung der Kundenabläufe.

Neue gesetzliche Vorgaben hinsichtlich des Abschlusses von Restschuldversicherungen wurden durch die Einführung zahlreicher neuer Versicherungsprodukte umgesetzt. Dabei kann der Bankberater ein für den Kunden passendes Versicherungsprodukt einfach und vollintegriert auswählen.

Des Weiteren haben wir neue Frontend-Lösungen für unser Partnerbanking sowie unsere Homepage ausgerollt. Durch die neuen Lösungen können Anträge unserer Kunden noch einfacher und schneller erfasst werden.

Ein weiterer Meilenstein im Berichtsjahr war die Modernisierung unserer technischen Schnittstelle zu den Vergleichsportalen, durch die die Vielzahl der Anträge schneller und zuverlässiger verarbeitet werden kann. Durch den deutlich reduzierten Wartungsaufwand bei der Kommunikation mit unseren Partnern haben wir die Voraussetzungen dafür geschaffen, Partner zukünftig schneller anbinden zu können. Zudem wird dadurch eine weitere Verbesserung der Kundensegmentierung ermöglicht.

Zur Reduzierung der Monolithen in unserer IT-Landschaft haben wir im Berichtsjahr mit dem Aufbau eines neuen Mahnsystems begonnen, um so die Risikokosten durch standardisierte Abläufe zu reduzieren. Das Projekt soll bis Mitte 2025 abgeschlossen sein.

Zudem haben wir den Einsatz von künstlicher Intelligenz weiter optimiert. Dazu wurde ein KI-Tool zur Verbesserung und Optimierung der Kundenkommunikation eingesetzt. Das Tool setzt auf neu eingeführte Prozesse auf und prüft bzw. optimiert Kundensreiben anhand definierter kundenorientierter Kriterien.

Eine weitere, selbstlernende Lösung wurde zur Trennung und Klassifikation von Antragsdokumenten eingeführt. Durch die Lösung vereinfacht sich der Antragsprozess für Kunden und Berater, da Dokumente künftig nicht mehr manuell klassifiziert werden müssen. Weiterhin haben wir unsere automatische Dokumentenprüfung erweitert und verbessert. Damit können Betrugsversuche automatisiert erkannt werden und die durchschnittliche Bearbeitungszeit auf durchschnittlich 8 Stunden reduziert werden.

In Jahr 2025 soll die IT-Infrastruktur komplett modernisiert und neu aufgestellt werden. Dazu wurden im Berichtsjahr bereits umfassende Vorarbeiten durchgeführt. Des Weiteren soll die Digitalisierung und papierlose Abwicklung durch eine Standardisierung der Antragsstrecke – unter Nutzung von digitaler Signatur, digitalem Kontoblick und automatisierter Dokumentenverarbeitung – signifikant gesteigert werden.

3. Regulatorik, IT-Sicherheit & Datenschutz

Neben den laufenden Verbesserungen und Anpassungen der IT-Systeme wurden 2024 insbesondere im Zusammenhang mit regulatorischen Anforderungen weitere Investitionen in die Informationssicherheit vorgenommen.

So hat die Bank ihre neuen, gruppenweiten Modelle zur Ausfalldefinition an den im Rahmen von Basel II eingeführten IRBA-Ansatz (Internal Ratings Based Approach) angepasst und den Abnahmeprozess mit der EZB gestartet. Zudem hat die CA Gruppe das Rahmenwerk zu Forbearance und Non-performing Exposures grundsätzlich überarbeitet. Die Creditplus Bank ist aktuell dabei, dieses Rahmenwerk in seinen Prozessen zu operationalisieren und zu implementieren.

Die Informationssicherheit der Creditplus Bank orientiert sich am ISO27001 Standard und setzt diesen entsprechend den Bankaufsichtlichen Anforderungen an die IT (BAIT) um. Im Geschäftsjahr 2024 lag der Fokus auf der Weiterentwicklung des Informationssicherheitsmanagementsystems (ISMS), der Steuerung von Informationsrisiken und der Vorbereitung auf die neue Verordnung "Digital Operational Resilience Act" (DORA) der Europäischen Kommission, mit der ein einheitlicher Rahmen für ein effektives und umfassendes Management von Cybersicherheits- und IKT-Risiken auf den Finanzmärkten geschaffen werden soll.

Im Bereich operationelle Informationssicherheit wurde die Endpoint Security des Netzwerks durch den Einsatz einer Extended Detection and Response AI Engine für alle Geräte der Bank verbessert. Zur Umsetzung dieser Projekte wurde die Abteilung auch personell verstärkt. Im Jahr 2025 stehen eine Reihe von Modernisierungsmaßnahmen an, für die die Planung und Entwicklungsarbeiten bereits im Berichtsjahr erfolgten.

Im Bereich Datenschutz wurden im Berichtsjahr zwei Projekte – Deletion und Test Data Anonymization – erfolgreich zum Abschluss gebracht.

H. Human Resources

Die folgenden Aussagen sind von der inhaltlichen Prüfung durch den Abschlussprüfer ausgenommen („lageberichts fremde Angaben“).

Zum Jahresende 2024 beschäftigte die Creditplus Bank insgesamt 739 Mitarbeitende (31. Dezember 2023: 727). Das entspricht einem Wachstum der Belegschaft im Vergleich zum Vorjahr um 1,7 %. Zum Stichtag 31. Dezember 2024 waren 165 Mitarbeiter und damit rund ein Fünftel der Belegschaft in den Filialen der Bank tätig. Das übrige Personal war in den Bereichen Business Partner, Automotive und der Händlereinkaufsfinanzierung (125), den zentralen Abteilungen (396) und dem Service-Center (53) beschäftigt.

Die Fluktuationsrate sank im Jahresverlauf 2024 auf 9,5 % (2023: 11,0 %). Die gestiegene Mitarbeiterbindung ist ein Indiz für die höhere Zufriedenheit der Belegschaft mit dem Arbeitsumfeld.

Die Altersstruktur der Mitarbeiter der Bank zeigt eine relativ gleichmäßige Verteilung über die verschiedenen Altersgruppen. Der größte Anteil mit 31,4 % der Beschäftigten entfiel im Berichtsjahr auf die Gruppe der 40- bis 50-Jährigen. Der Anteil der über 50-Jährigen machte über ein Viertel (28,6 %) der Belegschaft aus. Rund 13,9 % der Mitarbeiter waren jünger als 30 Jahre.

Zum 31. Dezember 2024 lag der Frauenanteil an der Gesamtbelegschaft bei 51,2% (31. Dezember 2023: 50,4 %). Der hohe Anteil weiblicher Beschäftigter ist ein fester Bestandteil unserer diversitätsorientierten Unternehmenskultur. Der Anteil von Frauen in Führungspositionen der Creditplus Bank stellte sich zum Jahresende 2024 wie folgt dar: Aufsichtsrat 16,6 %, Vorstand 0 % und 35,3 % in den Führungsebenen darunter. Während die Zielgröße für den Frauenanteil im Vorstand zum 31. Dezember 2024 nicht erreicht wurde, konnte die Zielgröße für den Aufsichtsrat erfüllt werden. Entsprechend dem Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst wurden für das Jahr 2025 folgende Zielgrößen festgelegt: 33 % für den Aufsichtsrat, 25 % für den Vorstand und 40 % für die Führungsebenen darunter.

Die Ausgaben für in- und externe Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen erreichten im Berichtsjahr 2024 erneut einen hohen sechsstelligen Betrag. Ein besonderer Schwerpunkt lag im Jahr 2024 – wie schon im Vorjahr – auf Schulungsmaßnahmen im IT-Bereich.

Das Schulungsangebot der Creditplus Bank ist auf die individuellen Entwicklungsbedarfe der Mitarbeitenden ausgerichtet und deckt ein breites Themenspektrum ab. Es werden neben internen Schulungen mit Referierenden aus den Fachbereichen auch eine Vielzahl an fachlichen und persönlichkeitsentwickelnden Trainings von den Mitarbeitenden besucht. Durch die zunehmende Internationalisierung kam auch Sprachkursen eine wachsende Bedeutung zu. Alle Mitarbeitenden müssen zudem jedes Jahr Pflichtschulungen absolvieren. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 274 Mitarbeitende mit individuellen Schulungsmaßnahmen gefördert (Vorjahr: 410 Mitarbeitende).

Ein besonderer Fokus lag im Jahr 2024 auf der Führungskräfteentwicklung. Mit dem groß angelegten Projekt *TOGETHER NOW* wurde eine Initiative zur Förderung der Führungs- und Unternehmenskultur ins Leben gerufen. Es unterstreicht die strategische Bedeutung der Führungskräfteentwicklung für die Creditplus Bank und wurde mit einem hohen sechsstelligen Betrag budgetiert. Zudem fanden im Rahmen der Community of Managers-Meetings insgesamt vier Veranstaltungen statt, an denen im Berichtsjahr insgesamt 295 Führungskräfte teilnahmen.

Die Anzahl der Mitarbeiter in einer Ausbildung blieb zum Jahresende 2024 stabil bei 14 (31. Dezember 2023: 14). Das Ausbildungsangebot der Bank umfasst weiterhin die Bereiche

- Fachinformatiker Anwendungsentwicklung
- Fachinformatiker Systemintegration
- Kaufleute für Büromanagement (an den Standorten Stuttgart / Offenbach)
- Duale Studenten BWL-Finanzdienstleistungen (Stuttgart / Offenbach)
- Duale Studenten Wirtschaftsinformatik – Application Management (Stuttgart)
- Duale Studenten Informatik (Stuttgart)

I. Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen hat der Vorstand gemäß § 312 AktG einen Abhängigkeitsbericht erstellt, der folgende abschließende Erklärung enthält: "Unsere Bank hat nach den Umständen, die in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die in dem Bericht aufgeführten Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, in jedem Fall eine angemessene Gegenleistung erhalten."

J. Nicht finanzielle Erklärung

Die Creditplus Bank ist aufgrund des CSR-Richtlinien-Umsetzungsgesetzes grundsätzlich dazu verpflichtet, eine nicht finanzielle Erklärung oder einen nicht finanziellen Bericht zu veröffentlichen. Aufgrund der Einbeziehung der Creditplus Bank in den Konzernlagebericht der Crédit Agricole S.A. entfällt für die Gesellschaft jedoch die Pflicht zur Erstellung eines eigenen nicht finanziellen Berichts gemäß § 289b Abs. 2 Satz 1 Nr. 1 HGB. Der nicht finanzielle Bericht der Crédit Agricole S.A. ist in englischer Sprache auf der Website der Gesellschaft unter https://rapport-integre.credit-agricole.com/en/?utm_source=CASA-UK

K. Risiko-, Chancen- und Prognosebericht

1. Risikobericht

a) Risikostrategie, Risikomanagement und Risikocontrolling

Die Kernkompetenz der Creditplus Bank ist die Vermarktung von Konsumentenkrediten an private Kreditnehmer unter Nutzung unterschiedlicher Vertriebswege. Zudem bietet die Bank das Produkt der Händlereinkaufsfinanzierung im Automotive-Geschäft (Kraftfahrzeuge und Motorräder) sowie seit dem Jahr 2020 ein eigenes Automotive-Leasingprodukt an. Die Geschäftsstrategie der Creditplus Bank zielt darauf ab, ihre Position als Spezialist für Konsumentenkredite im deutschen Markt weiter zu stärken.

Die Geschäftsstrategie der Creditplus Bank sieht grundsätzlich vor, in allen Geschäftsfeldern (Direktgeschäft, Business Partner und Händlereinkaufsfinanzierung) profitabel zu wirtschaften. Sollte dies für ein Teilportfolio nicht direkt aus dem Erstgeschäft erzielbar sein, so soll über das Folgegeschäft mit Adressen aus diesem Portfolio profitables Neugeschäft generiert werden.

Das Geschäftsmodell der Bank beinhaltet einerseits Risiken, die bewusst eingegangen werden, um einen nachhaltigen Geschäftserfolg für die Bank zu erzielen. Hierzu zählen vor allem die Kreditrisiken im Privatkundengeschäft. Dies umfasst auch Kreditrisiken im Firmenkundengeschäft, die eingegangen werden, um nachhaltiges Wachstum im Privatkundengeschäft zu generieren. Andererseits bestehen Risiken, die von der Bank nicht bewusst eingegangen werden, sondern den Geschäftsprozessen der Bank inhärent sind, wie zum Beispiel Zinsänderungs- oder Liquiditätsrisiken. Diese Risiken werden von der Bank gesteuert und überwacht.

Die Risikostrategie der Bank leitet sich aus ihrem Geschäftsmodell ab und ist ein wesentlicher Bestandteil der Geschäftsstrategie. Bei der Umsetzung der Geschäftsstrategie kommt dem Risikomanagement eine zentrale Bedeutung zu, dessen Aufgabe es ist, Risiken frühzeitig zu erkennen und zielgerichtet zu steuern.

Oberstes Leitungsorgan ist der Vorstand der Creditplus Bank. Er legt jährlich die Unternehmensziele und Geschäftsstrategie unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit der Bank fest. Dies erfolgt im Rahmen der Planungsprozesse "Budget und Mid-Term-Planning (MTP)". Der Aufsichtsrat erhält vom Vorstand vierteljährlich einen Bericht über die Risikosituation der Bank.

Das Risikomanagement der Creditplus Bank folgt dem Prinzip der drei Verteidigungslinien ("Three Lines of Defense"):

1. Die erste Verteidigungslinie bilden die Organisationseinheiten, durch deren Geschäftsaktivitäten und Prozesse die jeweiligen Risiken entstehen. Die erste Verteidigungslinie besteht aus den Risikoeignern (Risk Owner), die dafür verantwortlich sind, die Risiken innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Risikoappetits zu steuern.
2. Die zweite Verteidigungslinie besteht aus den Abteilungen Risk Management & Regulatory Reporting und Legal & Compliance/Financial Security und verantwortet einerseits das Rahmenwerk für die Steuerung der Risiken und entwickelt dieses weiter. Andererseits implementiert sie Modelle und Verfahren, um für die wesentlichen Risikokategorien die Risikonahme der ersten Verteidigungslinie zu überwachen. Kommt es zu Limitüberschreitungen, werden diese von der zweiten Verteidigungslinie an den Vorstand berichtet.
3. Die dritte Verteidigungslinie überwacht und überprüft periodisch und unabhängig die Funktionsfähigkeit der ersten beiden Verteidigungslinien. Diese Aufgabe nimmt bei der Creditplus Bank die Interne Revision wahr.

Unter Berücksichtigung der drei Steuerungskreise Kapitalausstattung, Liquiditätsausstattung und risiko- und kostenadäquate Rentabilität legt die Geschäftsleitung die Risikostrategie fest, die jährlich überprüft und ggf. aktualisiert wird. Die Risikostrategie wird allen Mitarbeitern der Creditplus Bank zur Verfügung gestellt und stellt somit ein übergeordnetes Regelwerk dar.

Zur Umsetzung der Risikostrategie hat die Creditplus Bank ein umfassendes Risikoüberwachungs- und Frühwarnsystem implementiert. Der Vorstand ist für die Entscheidungen hinsichtlich risikosteuernder Maßnahmen und der Durchsetzung der Risikopolitik verantwortlich. Er wird dabei durch die Risikocontrolling-Funktion - die Abteilung Risk Management & Regulatory Reporting (RR) - unterstützt. Dies erfolgt auf der Basis einer angemessenen und standardisierten Berichterstattung durch RR und der einzelnen Fachbereiche an die Geschäftsleitung. Daneben wurden zu verschiedenen Risikoarten Komitees eingerichtet, in denen die risikorelevanten Fragestellungen gebündelt sind und die sich in regelmäßigen Abständen beraten und Entscheidungen treffen.

Durch eine in turnusmäßigen Abständen von der Leitung RR in Abstimmung mit den einzelnen Organisationseinheiten durchgeführte Risikoinventur wird gewährleistet, dass die bankinternen Überwachungsinstrumentarien des Risikomanagementsystems aktuell sind und in einem fortlaufenden Optimierungsprozess den sich ändernden Gegebenheiten angepasst werden. In dieser jährlichen Risikoinventur werden alle für die Creditplus Bank wesentlichen Risiken identifiziert.

Hierzu wird untersucht, welche Risiken die Vermögenslage (inklusive Kapitalausstattung), die Ertrags- oder die Liquiditätslage wesentlich beeinträchtigen können.

Daraus leitet sich ein aggregiertes Risikoprofil der Creditplus Bank ab. ESG (Environment, Social und Governance)-Risiken werden im Rahmen der Risikoinventur als übergreifende Risikoart in die Analyse einbezogen, da diese sich in anderen Risikoarten/-kategorien materialisieren können. Auf Basis der aktuellen Risikoinventur stellen sich die ESG-Risiken als unwesentlich dar. Um mögliche langfristige adverse Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und deren Auswirkungen auf die Creditplus Bank AG erkennbar zu machen, wurden entsprechende adverse Szenarien in die normative Perspektive implementiert. Diese werden auf jährlicher Basis aktualisiert.

Als Ergebnis der Risikoinventur für das Jahr 2024 wurden nachstehende Risikokategorien als potenziell wesentlich für die Creditplus Bank identifiziert:

Risikoart	Risikokategorie	Definition
Kreditrisiko	Credit risk Retail	Das Risiko des Ausfalls eines Kunden oder einer Gruppe verbundener Kunden. Umfasst auch das Mengengeschäft sowie das Risiko einer Verschlechterung der Kreditqualität von Kunden und den damit verbundenen ökonomischen Wertverlust.
	Credit risk Non-Retail	Das Risiko des Ausfalls eines Firmenkunden oder einer Bank. Beinhaltet auch das Risiko der Verschlechterung der Kreditqualität von Kunden und den damit verbundenen ökonomischen Wertverlust.
	Concentration risk	Das Risiko, das durch große Exposures gegenüber einzelnen Kunden oder einzelnen Gruppen verbundener Kunden entsteht sowie gegenüber Kunden, die im gleichen Wirtschaftssektor oder in der gleichen geografischen Region tätig sind.

Finanzrisiko	Liquidity cost risk	Das Risiko der unvorteilhaften Auswirkung von Liquiditätsspreads.
	Interest rate risk in the banking book (IRRBB)	Das Risiko ungünstiger Zinsänderungen auf alle bilanziellen und außerbilanziellen Positionen (außer Handelsbuch) in Bezug auf Barwert und Zinsmarge. Beinhaltet das Zinsrisiko des Anlageportfolios und das Basisrisiko.
Liquiditätsrisiko	Liquidity risk	Die Gefahr, dass gegenwärtigen oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollumfänglich oder nicht fristgerecht nachgekommen werden kann.
Operationelles Risiko	Fraud	Das Risiko von Verlusten, die durch die Unangemessenheit oder das Versagen von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder durch externe Ereignisse verursacht werden, einschließlich Rechtsrisiken.
	Non compliance / legal	
	BCP / IT Security	
	Reputation	
	Outsourcing	
	Project risk	
Übergreifende / sonstige Risiken	Activity & business risk	Das Risiko eines Verlustes im Zusammenhang mit strategischen Entscheidungen und / oder der Wettbewerbspositionierung. Umfasst auch das generelle Risiko im Zusammenhang mit dem wirtschaftlichen, politischen und regulatorischen Makroumfeld (insbesondere aufsichtsrechtliches und steuerliches).

Die Creditplus Bank betreibt im Konsumentenkreditbereich ein hoch standardisiertes , granulares Mengengeschäft, was in diesem Bereich zu keinen Konzentrationsrisiken hinsichtlich Kreditnehmern (Single Concentration Risk) führt. Dennoch besteht durch die Spezialisierung der Creditplus Bank eine geografische Konzentration auf den deutschen Markt. Sowohl im Bereich Fahrzeugfinanzierungen im Konsumentenkreditgeschäft als auch im Firmenkundengeschäft in der Händlereinkaufsfinanzierung sind die Kredite jeweils mit einem Fahrzeug besichert.

Auf Basis eines Beschlusses des Vorstands folgt die Refinanzierung der Creditplus Bank im Wesentlichen den Refinanzierungsrichtlinien der CAPFM-Gruppe. Diese ist im Hinblick auf Liquiditäts- und Zinsrisiken grundsätzlich risikoavers ausgerichtet, d. h. vorsichtiger, als die jeweiligen aufsichtsrechtlichen Bestimmungen dies erfordern. Der Vorstand der Creditplus Bank hat in seiner Refinanzierungsstrategie festgelegt, dass die Creditplus Bank grundsätzlich diverse Refinanzierungsalternativen vorhält und nutzt, um die Abhängigkeit gegenüber einzelnen Refinanzierungsoptionen möglichst gering zu halten.

Als weiterer Baustein des internen Kontrollsystems gewährleistet die Organisationseinheit "Risk Management & Regulatory Reporting" eine flächendeckende Überwachung der prozessimmanenten Risiken und operativen Kontrollen. Schließlich überwacht die Interne Revision der Creditplus Bank im Auftrag des Vorstands das Risikomanagementsystem und überprüft selbstständig und unabhängig dessen Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit.

Entscheidend für eine stringente Umsetzung der Risikostrategie ist darüber hinaus die Sensibilisierung der Mitarbeiter für die geschäftsinhärenten Risiken. Auf der Ebene der Crédit

Agricole-Gruppe besteht eine Ethik-Charta, die die Leitlinien ethischen Handelns für alle Mitarbeiter jeder Unternehmenseinheit festschreibt. Diese wurde von der Creditplus Bank verbindlich in die eigenen Regularien übernommen. Es besteht zudem eine Leitlinie zur Risikokultur und ein auf der Ethik-Charta beruhender, für alle Mitarbeiter verbindlicher Verhaltenskodex (Code of Conduct).

b) Risikotragfähigkeit (ICAAP)

Als unmittelbar EZB-beaufsichtigtes Institut (Significant Institution, SI) und Teil der Crédit Agricole-Gruppe hat die Creditplus Bank den bankinternen Prozess zur Sicherstellung einer angemessenen Kapitalausstattung (Internal Capital Adequacy Assessment Process - ICAAP) zu beachten. Die Umsetzung erfolgt konsistent zum ICAAP der Crédit Agricole-Gruppe. Die Angemessenheit ihrer Kapitalausstattung ermittelt die Creditplus Bank quartalsweise sowohl aus einer ökonomischen als auch aus einer normativen Perspektive.

In der ökonomischen Perspektive wird untersucht, ob und inwieweit das interne Kapital der Bank zum Berechnungstichtag ausreicht, um einen äußerst schwerwiegenden und sehr unwahrscheinlichen Risikoeintritt innerhalb des nächsten Jahres zu tragen. Hierzu verwendet die Creditplus Bank einen sogenannten Säule-I-Plus-Ansatz. Dabei bilden die regulatorischen Kapitalanforderungen der Säule I den Ausgangspunkt der Untersuchung. Mittels Säule-II-Aufschlägen werden zum einen spezifische Risiken der Creditplus Bank, die in der Säule I nicht erfasst sind, und zum anderen Risiken, die gemäß der Einschätzung der Bank für die spezifische Risikosituation nicht in ausreichender Höhe in der Säule I abgedeckt sind, hinzugerechnet. Das zur Deckung der wesentlichen Risiken zur Verfügung stehende interne Kapital umfasst ausschließlich hartes Kernkapital (CET1). Ergänzend zur Stichtagsbetrachtung untersucht die Bank im Rahmen der Mittelfristplanung, inwiefern die Risikotragfähigkeit gemäß der ökonomischen Perspektive bei Realisierung der Planung auch in den nächsten drei Jahren gegeben ist.

In der normativen Perspektive des ICAAP wird betrachtet, inwieweit die Bank in den nächsten drei Jahren ihre Gesamtkapitalquote, Kernkapitalquote, harte Kernkapitalquote, Verschuldungsquote und Großkreditgrenzen sowohl in einem der Mittelfristplanung entsprechenden Basisszenario als auch in Stressszenarien einhalten kann.

c) Gesamtbild der Risikolage

Das interne Kapital der Bank lag zum Stichtag 31. Dezember 2024 bei 374,3 Mio. EUR (Vorjahr: 317,2 Mio. EUR).

Das benötigte ökonomische (interne) Kapital belief sich zum Stichtag 31. Dezember 2024 auf 308,4 Mio. EUR vor Managementpuffer bzw. 332,2 Mio. EUR unter Berücksichtigung des Managementpuffers. Bei der Creditplus Bank erfüllt der Managementpuffer die Funktion, das geplante Wachstum bis zur nächsten planmäßigen Kapitalerhöhung durch die Muttergesellschaft abzudecken. Der Anstieg des Kapitalbedarfs (vor Managementpuffer) gegenüber dem Vorjahr von 11,5 Mio. EUR resultierte einerseits aus den erhöhten Kreditrisiken, die zum Stichtag auf 258,6 Mio. EUR anstiegen (Vorjahr: 239,4 Mio. EUR). Dies betraf die Kreditrisiken im Konsumentenkreditgeschäft (Retail) und im Corporate-Bereich (Non-retail), deren Anstieg im Wesentlichen auf das Wachstum der Forderungen zurückzuführen ist. Andererseits sind die operationellen Risiken durch die Anpassung der zugrundeliegenden Szenarien von 30,0 Mio. EUR zum 31. Dezember 2023 auf 38,0 Mio. EUR zum 31. Dezember 2024 angestiegen.

Mit einem Anteil von 83,9 % an den Gesamtrisiken waren die Kreditrisiken zum Stichtag weiterhin die wichtigste Risikokategorie der Bank, gefolgt von den operationellen und den sonstigen Risiken.

Inklusive Managementpuffer ergab sich zum Stichtag ein Überschuss des internen Kapitals über den Eigenmittelbedarf in Höhe von 42,1 Mio. EUR bzw. eine Kapitalauslastung von 88,8 %.

Im Geschäftsjahr 2024 war die Risikotragfähigkeit der Bank jederzeit gegeben.

d) Identifikation und Bewertung von Risiken, Risikolimits und risikoartenübergreifende Stresstests sowie inverse Stresstests

Die Creditplus Bank definiert Risiken als Faktoren, die das Geschäft der Bank potenziell negativ beeinflussen können. Im Rahmen des Risikomanagements ist es das Ziel der Bank, diese Faktoren zu identifizieren und ihre Auswirkungen im Gesamtzusammenhang des Unternehmensgeschehens zu analysieren. So werden alle Arten von Risiken methodisch erfasst und bewertet.

Grundsätzlich unterscheidet die Bank bei der Risikobewertung zwischen erwarteten Verlusten (Expected Losses) und unerwarteten Verlusten (Unexpected Losses). Dabei stellt der Expected Loss den Erwartungswert des Verlustes für die Creditplus Bank dar. Dieser wird in Form von Wertberichtigungen auf Forderungen bzw. Rückstellungen im Kreditgeschäft erfolgswirksam berücksichtigt. Der Unexpected Loss stellt den darüber hinausgehenden, unerwarteten Verlust dar, der noch nicht erfolgswirksam berücksichtigt wurde. Dementsprechend muss das interne Kapital ausreichend bemessen sein, um den Unexpected Loss abdecken zu können. Der ICAAP der Bank zielt darauf ab, sowohl den Expected Loss als auch den Unexpected Loss tragen zu können.

Ausgangspunkt der ökonomischen Perspektive des ICAAP der Bank sind alle Säule I-Risiken gemäß COREP (Common Reporting Framework)-Meldung. Ein Säule-II-Aufschlag wird grundsätzlich nur für als wesentlich eingestufte Risikokategorien berechnet und soweit die entsprechende Risikokategorie nach Einschätzung der Bank noch nicht ausreichend durch Säule-I-Vorgaben mit Kapital unterlegt ist.

Um die einzelnen Risikokategorien zu quantifizieren, setzt die Bank unterschiedliche Methoden ein. Für die als wesentlich klassifizierten Risikokategorien werden diese Methoden und die Maßnahmen zu ihrer Steuerung nachfolgend näher erläutert. Zudem werden mögliche Risiko- und Ertragskonzentrationen dargestellt und bewertet.

da) Kreditrisiko

Credit risk Retail

Das Privatkundengeschäft stellt mit einem Portfolioanteil von rund 93,6 % zum Stichtag 31. Dezember 2024 den Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit der Bank dar.

Im Rahmen des Säule-I-Plus-Ansatzes für die ökonomische Perspektive des ICAAP hält die Bank für den Unexpected Loss mindestens so viel Kapital vor, wie für die Säule I erforderlich ist. Ein Säule-II-Aufschlag wird dann gebildet, wenn die Berechnung des Unexpected Loss gemäß des "auf internen Beurteilungen basierenden Ansatzes" (Art. 154 CRR) mit den aktuellen Ausfallquoten zum Stichtag (sog. Point-in-Time-PDs) und unter Berücksichtigung der Konzentration des

Konsumentenkreditgeschäfts auf den deutschen Markt zu einem höheren Wert als die aufsichtlichen Mindestanforderungen führt. Zum 31. Dezember 2024 betrug der ermittelte "Unexpected Loss" für das Kreditrisiko im Konsumentenkreditgeschäft 185,0 Mio. EUR (Vorjahr: 182,6 Mio. EUR). Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf das Wachstum des Konsumentenkreditportfolios zurückzuführen.

Zur erfolgswirksamen Berücksichtigung des "Expected Loss" aus Kreditrisiken im Konsumentenkreditgeschäft werden pauschalisierte Einzelwertberichtigungen gebildet. Die pauschalisierten Einzelwertberichtigungen betragen zum 31.12.2024 136,09 Mio. EUR. Im Rahmen des konzerneinheitlichen Verfahrens zur Ermittlung der pauschalisierten Einzelwertberichtigung über Zahlungseingänge gekündigter Forderungen und Kündigungswahrscheinlichkeiten wird jedem Vertrag eine PD- (Ausfallwahrscheinlichkeit) und LGD-Klasse (Verlustquote) zugeordnet und das Exposure at Default (erwartete Höhe der Forderung zum Zeitpunkt des Ausfalls) ermittelt. Die Ermittlung der "Expected Losses" erfolgt auf Basis aktueller Werte im monatlichen Turnus. Das Verfahren deckt Ausfälle aus zu erwartenden Kündigungen über den Zeithorizont von mindestens einem Jahr hinaus ab. Wenn drohende Kreditausfälle auf einen externen Betrug zurückzuführen sind, werden sie der Kategorie "operationelles Risiko" zugeordnet.

Im Privatkundengeschäft geht die Creditplus Bank aufgrund ihrer Spezialisierungsstrategie bewusst Risiko- und Ertragskonzentrationen ein. Dies betrifft im Wesentlichen die Produktkonzentration (Automotive und Konsumentenkredite), die geografische Konzentration auf den deutschen Markt sowie Ertragskonzentrationen durch die Abhängigkeit von Kooperationspartnern. Dagegen bestehen im Privatkundengeschäft keine direkten Adresskonzentrationen aufgrund der breit gestreuten Risikopositionen. Um das Kreditrisiko zu begrenzen, wird für jeden Einzelfall ein Kreditlimit definiert, das auf den der Bank bekannten Daten des Kunden beruht. Zusätzlich werden auf Portfolioebene diverse weitere Kennzahlen zur Steuerung des Kreditrisikos ermittelt.

Credit risk Non-Retail

Das Kreditrisiko im Firmenkundengeschäft resultiert einerseits aus der Händlereinkaufsfinanzierung (HEF), andererseits aus kreditrisikobehafteten Geschäften mit anderen Banken.

Auf das HEF-Portfolio entfiel zum Stichtag 31. Dezember 2024 ein Anteil von rund 6,4 % der Gesamtforderungen an Kunden. Im Geschäftsfeld Händlereinkaufsfinanzierung können sich Risikokonzentrationen bei Kreditnehmereinheiten insbesondere in Bezug auf Branchen und geografische Sektoren ergeben. So kamen die sechs größten Kunden zum Jahresende 2024 zusammen auf einen Anteil am HEF-Portfolio von 20,7 %. Die Risikokonzentration durch die Kreditvergabe an einzelne Kreditnehmer oder Kreditnehmereinheiten wird durch entsprechende Limits begrenzt.

Durch Übernahme der Captive-Funktion für Importeure entstehen in der Creditplus Bank AG Risikokonzentrationen hinsichtlich der Branche „Automotive“ und geografischer Sektoren. Einerseits bedeutet dieses Geschäftsfeld eine Diversifikation zum Retailgeschäft mit Endkunden, andererseits entsteht ein großes Portfolio von Fahrzeugfinanzierungen. Darüber hinaus wird das Geschäftsvolumen auf einen prozentualen Anteil der Absatzfinanzierung im Automotive-Segment beschränkt. Im Übrigen basieren die bestehenden Kreditlinien in der Händlereinkaufsfinanzierung auf der jeweiligen Bonität der individuellen Kunden.

In der Händlereinkaufsfinanzierung wird jede neue Geschäftsverbindung mit einem Händler mit einem eigenen Ratingsystem (Ratingklassen und Risikomatrix) bewertet und fortlaufend einer Berechnung der Verlusterwartung unterworfen. Zur Abdeckung des "Expected Loss" werden Einzelwertberichtigungen gebildet. Im Rahmen des Säule-I-Plus-Ansatzes für die ökonomische

Perspektive des ICAAP wird für den "Unexpected Loss" mindestens so viel Kapital vorgehalten, wie für die Säule 1 erforderlich ist. Zusätzlich wird ein Säule-II-Aufschlag gebildet, der auf einer hypothetischen Vergrößerung des Kreditportfolios und einer hypothetischen Verschlechterung der Kreditqualität in der Händlereinkaufsfinanzierung beruht. Der "Unexpected Loss" für das Kreditrisiko in der Händlereinkaufsfinanzierung lag zum Jahresende 2024 bei 51,3 Mio. EUR im Vergleich zu 42,4 Mio. EUR im Vorjahr. Die Zunahme war hauptsächlich die Folge des Wachstums des Kreditportfolios.

Die Anzahl der Geschäftspartner im Bankenbereich liegt im niedrigen einstelligen Bereich. Infolgedessen ergeben sich in diesem Geschäft Konzentrationsrisiken, die die Creditplus Bank durch eine selektive Auswahl von Banken mit sehr guter Bonität möglichst minimiert. Zudem wird das Kreditrisiko gegenüber Banken durch ein individuelles Limit begrenzt, das vom Aufsichtsrat genehmigt wird. Darüber hinaus ist die Creditplus Bank in das internationale Alarmsystem der Gruppe mit unterschiedlichen Warnstufen und entsprechenden Maßnahmenkatalogen eingebunden. Quantitativ werden diese Risikokonzentrationen über das Konzentrationsrisiko berücksichtigt. Einen Rahmenvertrag für Derivate hat die Creditplus Bank mit drei anderen Banken abgeschlossen. Die aus den einzelnen Zinsswaps entstehenden Ausfallrisiken werden durch den Transfer der Geschäfte an einen Central Counterparty reduziert.

Concentration risk

Um die im vorhergehenden Abschnitt dargestellten Konzentrationsrisiken im Kreditgeschäft mit Firmenkunden inklusive des Gegenparteiausfallrisikos zu berücksichtigen, werden zwei separate Säule-II-Aufschläge gebildet:

- Konzentrationsrisiko hinsichtlich Kreditnehmereinheiten
- Konzentrationsrisiko hinsichtlich Branchen und geografischen Sektoren

Der Konzentrationsgrad ermittelt sich mittels des Herfindahl-Hirschman-Index, aus dem die Säule-II-Aufschläge abgeleitet werden. Der "Unexpected Loss" lag zum Stichtag bei 5,6 Mio. EUR (Vorjahr: 3,2 Mio. EUR) für Konzentrationsrisiken hinsichtlich Kreditnehmereinheiten und bei 16,7 Mio. EUR (Vorjahr: 11,2 Mio. EUR) für Konzentrationsrisiken hinsichtlich Branchen und geografischen Sektoren.

db) Marktrisiko

Die Marktrisiken der Creditplus Bank lagen zum 31. Dezember 2024 bei insgesamt 1,0 Mio. EUR (Vorjahr: 18,7 Mio. EUR). Das Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch (Interest Rate Risk in the Banking Book) ist neben dem Liquidity cost risk das einzige wesentliche Risiko innerhalb dieser Kategorie.

Die Creditplus Bank führt kein Handelsbuch und ist daher ein Nichthandelsbuchinstitut. Die nachfolgenden Erläuterungen beziehen sich auf das Anlagebuch.

Liquidity cost risk

Das Risiko der unvorteilhaften Auswirkung der Liquiditätsspreads ist durch die Säule I nicht abgedeckt. Aufgrund der Einschätzung als wesentlich ist das Risiko somit durch einen Aufschlag in der Säule II zu berücksichtigen (Unexpected Loss).

Auf Basis der Liquiditätsablaufbilanz wird betrachtet, ob in den nächsten 145 Monaten ein Liquiditätsengpass zu erwarten ist. Wenn dies der Fall ist, werden auf Basis der aktuellen

Liquiditätsspreads die anfallenden Kosten eines fiktiven Refinanzierungsgeschäft angesetzt. Die Liquiditätskosten ergeben sich aus dem Barwert dieses Refinanzierungsgeschäfts. Der "Unexpected Loss" lag zum 31. Dezember 2024 bei 0,0 Mio. EUR (Vorjahr: 8,3 Mio. EUR), da aufgrund der aktuell bewusst eingegangenen Überliquidität kein Liquiditätsengpass prognostiziert wird. Konzentrationsrisiken bestanden in dieser Risikokategorie nicht.

Interest rate risk in the banking book (IRRBB)

Für die Berechnung des "Expected Loss" wird auf der Basis eines gruppeninternen Modells monatlich das Zinsänderungsrisiko der Creditplus Bank ermittelt. Ein explizites Zinsänderungsrisiko ergibt sich nur aus offenen Positionen, die die Creditplus Bank bewusst eingeht, um einen positiven Strukturbeitrag zu erwirtschaften. Das Zinsänderungsrisiko wird monatlich im Rahmen des Treasury-Ausschusses bewertet.

Zur Ermittlung des Unexpected Loss wird ein Modell eingesetzt, mit dem die Zinsdifferenz berechnet wird (Interest-Rate-Gap-Modell). Basis für die Ermittlung des absoluten Zinsänderungsrisikos sind alle zinstragenden bilanziellen und außerbilanziellen Positionen mit einer Restzinsbindung größer oder gleich einem Tag. Die Zinsbindungsbilanz stellt dabei die Aktiv- und Passivpositionen der nächsten 145 Monate gegenüber. Außerplanmäßige Tilgungen durch interne und externe Ablösungen im Konsumentenkreditgeschäft sowie vorzeitige Kündigungen seitens der Creditplus Bank werden bei den Aktivpositionen anhand von Erfahrungswerten berücksichtigt. Das geplante Neugeschäft des ersten Folgemonats wird in das Modell einbezogen.

Im Rahmen der Risikotragfähigkeit wird auf Basis des Interest-Rate-Gap-Modells unter der Annahme einer Parallelverschiebung der gesamten Zinskurve der ergebniswirksame Effekt auf das Zinsergebnis ermittelt, der einem Konfidenzniveau von 99,9 % und einer Haltedauer von einem Jahr entspricht, basierend auf einer anwachsenden Zinshistorie von mindestens zehn Jahren.

Der Unexpected Loss lag zum 31. Dezember 2024 bei 1,0 Mio. EUR (Vorjahr: 10,4 Mio. EUR). Konzentrationsrisiken bestanden in dieser Risikokategorie nicht.

Das EVE-Szenario nach IRRBB EBA Guideline beträgt zum Stichtag 7,61% und liegt damit unter den Vorgaben von 15% vom Kernkapital. Das seit September 2024 geforderte NII Szenario liegt bei 2,21% und ebenfalls unter dem Limit von 5% vom Kernkapital.

dc) Liquiditätsrisiken

Bezüglich Liquiditätsrisiken wird auf den Teil e) ILAAP verwiesen.

dd) Operationelles Risiko

Operationelle Risiken werden im Gegensatz zu den vorgenannten Risikoarten Kreditrisiken und Marktrisiken nicht bewusst eingegangen, sondern sind den Geschäftsprozessen der Bank inhärent und daher nicht vermeidbar. Ziel der Steuerung der operationellen Risiken ist ein angemessenes Verhältnis zwischen potenziellen Schäden sowie den Kosten für deren Vorbeugung / Vermeidung. Die Bank legt ihren Risikoappetit für operationelle Risiken fest und strebt darüber hinaus eine Prävention von Schäden durch eine Optimierung der Qualität aller Bankprozesse an.

Um die operationellen Risiken der bankeigenen Prozesse zu analysieren und zu messen, werden - gemeinsam mit den Prozessverantwortlichen - einmal im Jahr die erwarteten und unerwarteten Risiken bzw. Verluste in den einzelnen Ereigniskategorien sowohl auf finanzieller als auch auf nichtfinanzieller Ebene bewertet. Bei hohem verbleibendem Nettorisiko nach Kontrollen ist der jeweilige Fachbereich verpflichtet, einen Aktionsplan zu erstellen.

Treten im Verlauf des Jahres Schadensfälle auf, die den Ereigniskategorien des operationellen Risikos zuzuordnen sind, werden diese in der Loss Data Collection erfasst und ausgewertet. Erweist sich ein Schadensfall als bedeutend, analysiert der Operational Risk Manager (ORM) gemeinsam mit dem Prozessverantwortlichen unverzüglich die Ursachen. Bei bedeutenden Schadensfällen versendet der ORM entsprechende Benachrichtigungen an einen definierten Empfängerkreis.

Die am häufigsten auftretenden operationellen Schadensfälle resultieren aus externem Betrug im Kreditgeschäft, auf welche im Durchschnitt der vergangenen drei Jahre ein Anteil von 98,6 % aller Schadensfälle entfiel. Ein Großteil davon stammt aus Fällen von "Left without address", also bei Kunden, die ins Ausland verzogen sind. Damit kommt es zu einer Risikokonzentration in dieser Ereigniskategorie. Um diesem Risiko vorzubeugen und die Mitarbeiter im Vertrieb und im Backoffice zu sensibilisieren, finden regelmäßige Schulungen statt. Diese Schulungen werden durch Experten der Gruppe Anti-Fraud (ssH) durchgeführt.

Verbunden mit der Fokussierung der Bank auf das Retailgeschäft finden der Vertrieb und die Abwicklung von Bankgeschäften vermehrt über elektronische Medien statt. Dadurch bestehen auch im Bereich der Informationstechnologie Konzentrationsrisiken (z. B. Störungen oder Ausfall des Großrechners, Risiken aus Datenverlust, Datenschutzrisiken, personelle Engpässe). Eine Begrenzung dieser Risiken erfolgt mittels innerbetrieblicher Sicherheits- und Kontrollsysteme. Notfallpläne sichern die Aufrechterhaltung des IT-Betriebs unter Einsatz von Backup-Fazilitäten, wie z. B. Ausweichrechenzentren, regelmäßigen Daten-Backups nach einem Ausfall des Rechenzentrums, wie auch den Einsatz von Krisenstäben. Dem Risiko des unberechtigten Datenzugriffs wirkt die Creditplus Bank mit Hilfe von Zugriffsbeschränkungen, Sicherheitsbestimmungen und Firewallsystemen entgegen.

Mit der Analyse von Gefahrenpotenzialen - zum Beispiel bei der Anschaffung und Veränderung von Systemen oder dem Abschluss einer Geschäftsbeziehung mit neuen Partnern - verfolgt die Bank das Ziel, operationelle Risiken möglichst präventiv zu beschränken.

Für die Ermittlung der regulatorischen Eigenmittelanforderungen für operationelle Risiken wird der Standardansatz angewandt. In der normativen Perspektive des ICAAP wird der Risikobetrag unter Vorsichtsüberlegungen konstant gehalten. Der Methodik des CRR-Standardansatzes für operationelle Risiken zufolge würde sich in den ertragsmindernden Szenarien eigentlich ein Risikorückgang ergeben, da der Ansatz ertragsbasiert ist. Daher wird zusätzlich der Verlust aus dem Eintritt eines Risikofalls erfolgsmindernd angesetzt. Für die ökonomische Sicht des ICAAP wird vierteljährlich ein Säule-II-Zuschlag bestimmt, der sich aus einer historischen Betrachtung eingetretener Schadensfälle und einer Szenariobetrachtung zusammensetzt. Es werden hierbei Szenarien für alle wesentlichen Kategorien von operationellen Risiken berücksichtigt. Dieser Zuschlag wird mit den regulatorischen Kapitalanforderungen dieser Risikoart und den Kapitalanforderungen anderer Risikoarten addiert. Zusätzlich ist das Limitsystem, das bei der Bewertung der operationellen Risiken angewendet wird, vom internen Kapital abhängig. Zum Stichtag 31. Dezember 2024 betrug der Unexpected Loss für operationelle Risiken 38,0 Mio. EUR (Vorjahr: 30,0 Mio. EUR).

Operationelle Risiken beinhalten auch Rechtsrisiken, die insbesondere aus Änderungen rechtlicher Rahmenbedingungen (Gesetze und Rechtsprechung), Veränderung der behördlichen Auslegung und

aus Änderungen des Geschäftsumfelds resultieren können. Die Identifizierung von und der Umgang mit Rechtsrisiken ist Aufgabe der Rechtsabteilung der Bank. Sie informiert den Vorstand und die betreffenden Fachbereiche über die für die Creditplus Bank relevanten Rechtsänderungen und -risiken. Durch die Verwendung standardisierter Verträge werden rechtliche Risiken bei Vertragsabschluss im Direkt- und Händlergeschäft begrenzt. Darüber hinaus berät die Rechtsabteilung die Mitarbeiter der Creditplus Bank hinsichtlich rechtlicher Fragestellungen, beispielsweise im Rahmen von Konflikten mit Kunden oder anderen Dritten.

de) Sonstige Risiken

Aktivitäts- und Geschäftsrisiko

Die Creditplus Bank hat keinen expliziten Appetit auf Aktivitäts- und Geschäftsrisiken. Da diese jedoch in der Regel die Folge externer Veränderungen sind, sind sie nicht vermeidbar und müssen von der Bank getragen werden. Ziel der Steuerung des Aktivitäts- und Geschäftsrisikos ist es, auf Änderungen des strategischen Umfelds frühzeitig und angemessen zu reagieren. Da Aktivitäts- und Geschäftsrisiken nicht Bestandteil der regulatorischen Eigenmittelanforderungen sind, wird ihnen kein Expected Loss zugewiesen. Die Bewertung wird quartalsweise auf Basis einer historischen Betrachtung der Gewinn- und Verlustrechnung und einem Aufschlag zur Planungssicherheit durchgeführt (99,9% Konfidenzniveau). Darauf aufbauend wird ein Säule-II-Aufschlag angesetzt. Der Unexpected Loss lag zum Stichtag bei 10,8 Mio. EUR (Vorjahr: 8,8 Mio. EUR).

df) Stresstests

Um mögliche Auswirkungen von extremen Szenarien auf die Risikotragfähigkeit der Bank in der ökonomischen und normativen Perspektive des ICAAP rechtzeitig zu erkennen und vorab geeignete Gegenmaßnahmen definieren zu können, werden regelmäßig Stresstests durchgeführt. Die Stresstests in der ökonomischen Perspektive des ICAAP bilden das Szenario eines schweren wirtschaftlichen Abschwungs ab. In der normativen Perspektive werden zudem die Auswirkungen einer Krise des Automobilmarkts betrachtet.

In dem Szenario eines schweren wirtschaftlichen Abschwungs würden insbesondere die Kreditrisiken im Konsumentenkreditgeschäft und das Konzentrationsrisiko hinsichtlich Staaten und Industriesektoren deutlich ansteigen. Insgesamt ergäbe sich in diesem Szenario eine Zunahme der Kapitalanforderungen der Creditplus Bank. Sofern diese höheren Kapitalanforderungen das interne Kapital der Bank übersteigen, wurden drei Handlungsmaßnahmen festgelegt, die einzeln oder kombiniert umgesetzt werden können, um eine Einhaltung der Kapitalanforderungen sicherzustellen.

In der normativen Perspektive werden ein schwerer wirtschaftlicher Abschwung und eine Krise des Automobilmarkts betrachtet, was für das Geschäftsmodell der Creditplus Bank aufgrund seiner Branchenausrichtung ein spezifisches Stresstestszenario darstellt. Alle untersuchten Stresstestszenarien führen über die dreijährige Betrachtungsperiode zu einem Rückgang des Jahresüberschusses der Bank gegenüber dem Normalszenario. Dennoch würde die Bank in allen untersuchten Szenarien die aufsichtlichen Kapitalanforderungen erfüllen. Im ungünstigsten Szenario (Schwerer wirtschaftlicher Abschwung) läge die harte Kernkapitalquote der Bank (CET1) im dritten

Jahr der Krise bei 8,55 % gegenüber einer Mindestanforderung gemäß CRR von 4,5 %. Auch die aufsichtlichen Anforderungen hinsichtlich der Kernkapitalquote, der Gesamtkapitalquote, der Verschuldungsquote und der Großkreditgrenzen würden eingehalten.

Zudem werden inverse Stresstests durchgeführt. Dabei wird simuliert, unter welchen Szenarien die Fähigkeit der Bank gefährdet wäre, ihre Geschäftstätigkeit fortzuführen.

e) Liquiditätsausstattung (ILAAP)

In Analogie zum ICAAP hat die Bank den ILAAP gemäß dem Leitfaden der EZB für den bankinternen Prozess zur Sicherstellung einer angemessenen Liquiditätsausstattung (Internal Liquidity Adequacy Assessment Process - ILAAP) implementiert. Die Angemessenheit der Liquiditätsausstattung wird quartalsweise sowohl aus einer ökonomischen als auch aus einer normativen Perspektive untersucht.

In der ökonomischen Perspektive des ILAAP werden solche Liquiditätsrisiken identifiziert und quantifiziert, die die Liquiditätsposition der Bank negativ beeinflussen können. Entsprechend dem internen ILAAP-Framework wird dabei sichergestellt, dass die identifizierten und als relevant eingestuften Liquiditätsrisiken durch einen angemessenen Liquiditätspuffer abgedeckt werden. Die Angemessenheit des Puffers wird vierteljährlich anhand eines Basisszenarios sowie adverser Szenarien überprüft, wobei die Ergebnisse aus der Überprüfung in die mehrjährige Liquiditäts- und Refinanzierungsplanung einfließen (vice versa). Darüber hinaus fließt die strategische Ausrichtung in die Planungen ein, um fortlaufende Konsistenz zur Unternehmensstrategie sicherzustellen.

In der normativen Perspektive des ILAAP wird die Fähigkeit der Bank beurteilt, alle regulatorischen und aufsichtsrechtlichen Liquiditätsanforderungen und -vorgaben auch unter adversen Bedingungen zu erfüllen. Dies basiert auf einer Analyse der Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio, LCR) über ein einjähriges Zeitintervall. Für die stabile Refinanzierungsquote (Net Stable Funding Ratio, NSFR) wird zudem ein dreijähriges Zeitintervall betrachtet.

Analog zum Planungshorizont der Gesamtbankplanung erstellt die Abteilung Treasury eine detaillierte Liquiditätsplanung auf Tages- und Monatsbasis. Als Basis dienen dabei die erwarteten bekannten Cashflows sowie die Annahme einer entsprechend geplanten Neuproduktion. Die Creditplus Bank berichtet ihre Liquiditätsplanung regelmäßig an die Muttergesellschaft.

Zur Messung des kurzfristigen Liquiditätsrisikos erstellt Controlling vierteljährlich eine Liquiditätsübersicht (Liquidity Ladder, LL), in der deterministische und stochastische Zu- und Abflüsse gegenübergestellt werden. Hierbei wird auch der zur Verfügung stehende Liquiditätspuffer berücksichtigt. Die LL zeigt im Ergebnis den Netto-Liquiditätssaldo auf Monatsbasis für die kommenden 145 Monate sowohl im Basisszenario als auch in den adversen Szenarien.

99,6 % der bilanziellen Fremdmittel der Creditplus Bank zum 31. Dezember 2024 resultierten aus dem Einlagengeschäft. Davon entfielen 94,7 % auf Einlagen von Privatkunden und 5,3 % auf Einlagen von institutionellen Kunden. Im vergangenen Jahr wurde der Ausbau des Einlagengeschäfts insbesondere mit Privatkunden weiter vorangetrieben. 5,1 % der bilanziellen Fremdmittel zur Refinanzierung (Kredite inkl. nachrangige Positionen [regulatorische Eigenmittel]) werden durch die Muttergesellschaft unmittelbar bereitgestellt.

Sollte ein vorübergehender Liquiditätsengpass auftreten, beispielsweise durch das Ausbleiben geplanter Zahlungseingänge, kann der Engpass durch vorhandene Überschussliquidität oder durch eine Übernachtkreditaufnahme bei der Bundesbank ausgeglichen werden. Die Bank hat noch eine unverbindlich zugesagte Geldhandelslinie bei einer Bank außerhalb der CA-Gruppe. Zudem ist die

jederzeitige Versorgung mit Liquidität auf Gruppenebene durch die Zugehörigkeit zur CA-Gruppe gesichert.

Im Einlagengeschäft mit institutionellen Investoren bietet die Bank ausschließlich fest terminierte Einlagen ohne Sonderkündigungsrechte an. Im Privatkundenbereich ist die große Mehrzahl der Einlagen ebenso fest terminiert. Zudem wird ein täglich verfügbares Tagesgeld angeboten. Seit dem Jahr 2023 wird ein weiteres Tagesgeldprodukt am Markt angeboten, welches jedoch liquiditätsneutral ausgestaltet ist, da die durch die Einlagen generierte Liquidität ausschließlich auf Konten der EZB angelegt wird. Ein Liquiditätsengpass durch einen unvorhergesehenen Abzug von Einlagen kann daher grundsätzlich nicht entstehen. Das kurzfristige Liquiditätsrisiko wird daher derzeit mit "null" beziffert. Eine Überprüfung und Bewertung des Risikos wird monatlich vorgenommen. Ferner wurde die Kennziffer LCR (Liquidity Coverage Ratio gemäß CRR bzw. Delegated Act) während des Jahres 2024 jederzeit mit Werten deutlich über der regulatorischen Mindestvorgabe von 100 % eingehalten. Zum 31. Dezember 2024 lag die LCR bei 950,0 % (Vorjahr: 988,3 %).

Zur Handhabung des Refinanzierungsrisikos ermittelt die Abteilung Treasury den aus der Geschäftsplanung resultierenden Refinanzierungsbedarf und erstellt eine darauf aufbauende Refinanzierungsplanung für die kommenden drei Geschäftsjahre. Hierbei werden insbesondere die Vorgaben aus der Refinanzierungsstrategie berücksichtigt und umgesetzt.

Ein Liquiditätskostenrisiko kann sich dadurch ergeben, dass der Bank bei unvorhergesehenen Schwankungen des Kapitalmarkts höhere Beschaffungskosten für liquide Mittel entstehen. Eventuelle Liquiditätsanforderungen, die sich für Zweckgesellschaften als Ergebnis von Ratingveränderungen ergeben können, werden berücksichtigt, indem daraus abzuleitende Mehrkosten für die Bank als Verbriefungsrisiko aufaddiert werden. Liquiditätskostenrisiko sowie Verbriefungsrisiko werden im ICAAP der Bank berücksichtigt.

Um das Liquiditätsrisiko in der normativen und ökonomischen Perspektive zu begrenzen, hat die Creditplus Bank in erster Linie Limits gesetzt, die sich sowohl auf interne als auch auf aufsichtsrechtliche Kennziffern beziehen. Szenariobasierte Stressanalysen werden regelmäßig durchgeführt, um weiterführende Erkenntnisse in Bezug auf den Einfluss plötzlich auftretender Ereignisse auf die Liquiditätssituation zu gewinnen. Ferner dienen die Stresstestergebnisse als Grundlage für die Ableitung potenzieller Steuerungsmaßnahmen zur Risikohandhabung.

Das von den MaRisk geforderte Liquiditätspreis-Verrechnungssystem hat die Creditplus Bank umgesetzt und verwendet dies in der Vor- und Nachkalkulation (Steuerung der Gesamtbank).

f) Steuerung, Bewertung und Reporting

Bezüglich der einzelnen Risikokategorien sind die Aufgaben wie folgt verteilt:

	wird gesteuert durch	wird bewertet/berichtet von	wird berichtet an
Adressausfallrisiko			
Kreditrisiko (Kundengeschäft)	Kreditausschuss, Zentraler Mahnbereich	Risk Management & Regulatory Reporting,	Kreditausschuss, Gesamtvorstand

		Rechnungswesen/Controlling, Kreditabteilung	
Kreditrisiko (Händlerfinanzierung) inkl. Konzentrationsrisiko	Kreditausschuss	Risk Management & Regulatory Reporting, Rechnungswesen/Controlling, Kreditabteilung	Kreditausschuss, Gesamtvorstand
Kreditrisiko (Banken), inkl. Konzentrationsrisiko	Kreditabteilung, Treasury	Rechnungswesen/Controlling	Gesamtvorstand
Finanzielles Risiko			
Zinsänderungsrisiko	Treasury, Treasuryausschuss	Rechnungswesen/Controlling	Gesamtvorstand
Liquiditätsrisiko (gesamt)	Treasury, Treasuryausschuss	Rechnungswesen/Controlling	Gesamtvorstand
Operationelles Risiko	Organisationseinheiten, diverse Beauftragte	Organisationseinheiten, Operational Risk Manager	Gesamtvorstand Aktionär
Sonstiges Risiko			
Strategische Risiken	Gesamtvorstand, Strategische Planung & Steuerung	Gesamtvorstand mit Unterstützung von Strategische Planung & Steuerung	Aktionär Aufsichtsrat

Die Risikobeauftragten berichten vierteljährlich in einem Risikobericht und abhängig von der Risikotragfähigkeit an den Gesamtvorstand und dieser im selben Turnus an den Aufsichtsrat.

g) Risiken im Zusammenhang mit geopolitischen Krisen und Spannungen

Aus den aktuell bestehenden geopolitischen Krisen, wie dem Ukraine-Krieg oder dem Konflikt im Nahen Osten, ergeben sich für die Creditplus Bank aufgrund der Konzentration auf das Konsumentenkreditgeschäft in Deutschland keine unmittelbaren, zusätzlichen Risiken. Diese Krisen stellen dennoch Unsicherheitsfaktoren für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung weltweit dar. Eine weitere Eskalation dieser Krisen oder der Ausbruch neuer Krisen könnte daher die wirtschaftliche Entwicklung auch in Deutschland beeinträchtigen und mittelbar zu einem Anstieg des Kreditrisikos der Creditplus Bank führen.

Auch die zunehmenden politischen Spannungen im Verhältnis der Europäischen Union zu den USA, insbesondere die Androhung der Erhebung von Strafzöllen auf europäische Importe, stellen ein Risiko für die gesamtwirtschaftliche Entwicklung dar. Zudem kann die Unberechenbarkeit der neuen US-Administration, wie zum Beispiel im Hinblick auf die Bündniszusagen im Rahmen der NATO oder die Position im Russland-Ukraine-Krieg, zu einer steigenden Unsicherheit der Verbraucher führen. Diese Unsicherheit könnte zu einer erhöhten Sparquote und geringeren Konsumausgaben führen.

2. Chancenbericht

a) Erholung des privaten Konsums

Die Geschäftstätigkeit der Creditplus Bank mit ihrem Fokus auf das Konsumentenkreditgeschäft ist sehr eng mit der Entwicklung des privaten Konsums und des Arbeitsmarkts verknüpft. Ein nachhaltiger Aufschwung der deutschen Wirtschaft ist aktuell zwar nicht in Sicht, dennoch rechnet das Bundeswirtschaftsministerium in seinem Jahreswirtschaftsbericht von Ende Januar 2025 damit, dass die größten Wachstumsimpulse für die Konjunktur im Jahr 2025 von den privaten Konsumausgaben ausgehen werden. Diese sollen nominal um 2,7 % steigen. Preisbereinigt soll der Zuwachs bei 0,5 % liegen, was fast dem Doppelten des erwarteten BIP-Zuwachses von 0,3 % entspricht. Dieser Optimismus stützt sich auf der Erwartung einer stabilen Entwicklung der Anzahl der Erwerbstätigen, steigenden verfügbaren Einkommen infolge der Tarif- und Lohnabschlüsse, einer leicht sinkenden Sparquote und eines moderaten Anstiegs der Verbraucherpreise. Dabei geht das Bundeswirtschaftsministerium davon aus, dass sich der private Konsum zu Jahresbeginn zunächst verhalten entwickeln wird und dann im weiteren Jahresverlauf an Fahrt aufnehmen wird.

b) Chancen durch weiter sinkendes Zinsniveau

Im Jahresverlauf 2024 senkte die EZB den Zinssatz für die Einlagefazilität, mit dem sie ihren geldpolitischen Kurs im Wesentlichen steuert, insgesamt um einen vollen Prozentpunkt von 4,00 % auf 3,00 %. Die EZB begründete ihre Zinssenkungen mit den erzielten Fortschritten bei der Bekämpfung der Inflation in der Eurozone sowie den verbesserten Inflationsaussichten. So erwartet die EZB für 2025 und 2026 einen weiteren Rückgang der Gesamtinflation auf 2,3 % bzw. 1,9 % (2024: 2,4 %). Im Dezember bekräftigte sie zudem ihre Einschätzung, dass sich die Inflation nachhaltig im Bereich des mittelfristigen Zielwerts des EZB-Rats von 2 % einpendeln wird.

Entsprechend rechnen die Kapitalmärkte damit, dass die EZB ihre Geldpolitik in Jahresverlauf 2025 weiter lockern wird. Nach einer Umfrage im Dezember 2024 unter Finanzmarktteilnehmern (ECB Survey of Monetary Analysts) erwarten diese im Durchschnitt, dass die EZB den Zinssatz für die Einlagefazilität von derzeit 3,0 % bis zum Jahresende 2025 auf 2,0 % senken wird.

Die Zinssenkungen der EZB hatten im Jahr 2024 nur eine vergleichsweise geringe Auswirkung auf die Zinssätze für Konsumentenkredite. Nach Angaben der Deutschen Bundesbank sank der Effektivzinssatz für Konsumentenkredite mit anfänglicher Zinsbindung von 8,25 % zum Jahresende 2023 auf 7,65 % im Dezember 2024. Weiter sinkende Refinanzierungskosten infolge rückläufiger Kapitalmarktzinsen würde es Banken ermöglichen, Konsumentenkredite wieder zu günstigeren Konditionen anzubieten. Dies könnte die Nachfrage beleben.

c) Chancen im Branchenumfeld durch Fokussierung, Kreditkompetenz, hybriden Omni-Kanal-Vertrieb und Konzentration auf den Kunden

Aus Sicht der Creditplus Bank geht der Trend im deutschen Konsumentenkreditgeschäft weiter klar zur Spezialisierung. Die Spezialbanken haben den mit Abstand größten Marktanteil in diesem Segment. Durch die Spezialisierung auf Konsumentenkredite bzw. konsumentenkreditnahe Produkte und Services ist die Creditplus Bank in ihren Arbeitsabläufen und der Marketing-Strategie auf relevante Produkte für ihre Kundengruppen ausgerichtet. Die Prozesse bei der Kreditvergabe stellen eine der Kernkompetenzen der Creditplus Bank dar. Diese wurde durch langjährige Erfahrung und tiefgreifende Expertise im Bereich Kredit-Scoring und Datenmanagement aufgebaut, um individuelle und passgenaue Lösungen für die Kunden anzubieten. Diese Prozesse entwickelt die Creditplus Bank stetig weiter, insbesondere durch den Einsatz von KI und Machine Learning, unter anderem im Bereich des Kreditentscheidungsprozesses.

So stellen etwa die Scoring-Systeme, das Datenmanagement und das Mahnwesen einen Wettbewerbsvorteil gegenüber potenziellen Marktteilnehmern dar, die sich neu in dem Geschäftsfeld der Konsumentenkredite engagieren wollen. Bei Konsumentenkrediten kommt es

zudem darauf an, durch Mengenbündelung Skaleneffekte zu erzielen, die zu konkurrenzfähigen Angeboten und zur Steigerung des Ertrags genutzt werden können. Insbesondere der Einsatz von Openbanking-Prozessen kann hierzu beitragen.

Darüber hinaus verfügt die Creditplus Bank über ein vernetztes und hybrides Omni-Kanal-Vertriebssystem, das die Vertriebskanäle Filiale, Online/E-Finance, Business Partner - bestehend aus den Kanälen Automotive, Household Equipment und E-Commerce -, Händlereinkaufsfinanzierung und Partnerbanking miteinander verbindet. Dies macht die Bank unabhängiger von Entwicklungen in einzelnen Vertriebskanälen und ermöglicht die Zurverfügungstellung bedarfsgerechter und individueller Lösungen für die Kunden.

Die zunehmenden regulatorischen Anforderungen und die fortschreitende digitale Transformation zwingen Banken dazu, die Effizienz ihrer Prozesse kontinuierlich zu verbessern. Angesichts dieser Rahmenbedingungen geht die Creditplus Bank davon aus, dass die Konsolidierung im deutschen und europäischen Bankenmarkt weiter voranschreiten wird. Für die Creditplus Bank eröffnen sich dadurch unter anderem Chancen für strategische Ansätze, z. B. durch anorganisches Wachstum oder Partnerschaften, in die spezialisierte Institute, wie die Creditplus Bank, ihre Kernkompetenzen einbringen und dadurch Skaleneffekte erzielen können.

d) Zusätzliches Potenzial durch Vertriebskooperationen und Partnerschaften

Im Rahmen von Partnerschaften und strategischen Allianzen stellt die Creditplus Bank ihr Know-how und ihre Abwicklungskompetenz zur Verfügung. Insbesondere in den Bereichen Business Partner, Onlinekredite und Partnerbanking arbeitet die Bank mit einer Vielzahl von Partnern zusammen. Dieses Partnernetzwerk macht sie weitgehend unabhängig von einzelnen Partnern und Branchen. Zudem besteht eine Kooperation mit der Suzuki Deutschland GmbH, in deren Rahmen die Bank die Funktion des Captives ausübt. Auch im Non-Captive-Bereich sieht die Bank großes Potenzial, das durch die gezielte Erweiterung der Produktpalette und den Ausbau der Vertriebskapazität gehoben werden soll.

e) Chancen durch Einbindung in die europäische Konsumfinanzierungsgruppe Crédit Agricole Personal Finance & Mobility (CAPFM)

Die Einbindung der Creditplus Bank in die internationale Konsumfinanzierungsgruppe CAPFM bietet der Bank selbst, aber auch ihren Partnern eine Reihe von Chancen. Alle Unternehmen der CAPFM-Gruppe sind Konsumfinanzierungsspezialisten in dem jeweiligen Land, in dem sie aktiv sind. Der fortlaufend in der Gruppe stattfindende Know-how-Transfer ermöglicht es, Erfahrungen und Anregungen - beispielsweise hinsichtlich der Entwicklung bestimmter Produkte (z. B. Leasing, nachhaltige Finanzierungen, Versicherungen) oder der Gestaltung von Arbeitsabläufen - zu erhalten und weiterzugeben.

Zudem profitiert die Creditplus Bank von der Integration in die Liquiditätsplanung und -steuerung der CAPFM-Gruppe. So erfolgt ein Teil der Kreditaufnahme bzw. Liquiditätsanlage der Bank bei der Muttergesellschaft, was die bedarfsgerechte Liquiditätsausstattung der Bank sicherstellt.

Außerdem bietet die Creditplus Bank ihren Partnern durch die Zugehörigkeit zur CAPFM-Gruppe die Möglichkeit, Konsumfinanzierung grenzüberschreitend im Rahmen einer gesamteuropäischen Lösung zu gestalten. Insbesondere europaweit tätige Partner in der Absatzfinanzierung nutzen dieses Angebot.

3. Prognosebericht

Zum Zeitpunkt der Erstellung des Jahresabschlusses erwartet die Creditplus Bank im Geschäftsjahr 2025 ein weiterhin herausforderndes wirtschaftliches Umfeld. Die Planung für 2025 sieht einen leichten Rückgang des Gesamtforderungsbestands auf rund 6,0 Mrd. EUR (2024: 6,1 Mrd. EUR) vor. Dies basiert auf der Annahme, dass das Wachstum des Forderungsbestands im Automotive-Geschäft (inklusive Leasing und Händlereinkauffinanzierung) durch den Rückgang der Kundenforderungen aus Restschuldversicherungen infolge der gesetzlichen Änderungen annähernd ausgeglichen wird. Für die Verwaltungsaufwendungen und Risikokosten wird angenommen, dass sie dem Niveau des Vorjahres 2024 entsprechen werden.

Beim Zinsüberschuss wird im laufenden Geschäftsjahr eine stabile Entwicklung erwartet. Aufgrund gesetzlicher Änderungen beim provisionsbasierten Versicherungsgeschäft ist jedoch mit einem rückläufigen Provisionsüberschuss zu rechnen. Auf Basis dieser Annahmen erwartet der Vorstand für das Geschäftsjahr 2025 einen Jahresüberschuss in einer Bandbreite von 1-4 Mio. EUR. Dies vergleicht sich mit einem Jahresüberschuss von 5,3 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2024.

Stuttgart, den 26. März 2025

A. Djourabtchi

K. el Abiany

C. Frey

P. Saija